MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

11 (7.1.1905) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-115765

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Abonnement: 90 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341. Redaktion . . . . . 377. Expedition . . . . . 218. Filiale (Friedrichsplatz) 5680.

Nr. 11. Samstag, 7. Januar 1905. (Mittagblatt.)

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 7. Januar 1905.

Vermittelung?

Man schreibt der „Südd. Reichs-Korr." aus Berlin vom 6. Januar: Es war unvermeidlich, daß auf die Uebergabe von Port Arthur an Japan in der Presse aller Länder Ankündigungen über ein vom menschlichen Standpunkt ja nur zu wünschendes baldiges Aufhören des Blutvergießens im fernen Osten folgen mußten. Dem Inhalt nach scheiden sich diese von der Kulturwelt gern aufgenommenen Botschaften in Vermittlungsgerüchte und sonstige Friedensprophezeiungen. Ueber die ersten kann man wohl nach wie vor zur Tagesordnung übergehen: denn die Vermittlungsfrage steht auch nach dem Fall Port Arthurs nicht anders, als sie schon lange vorher gestanden hat, d. h. die Bereitwilligkeit, ja der Wunsch, Vermittlung zu gewähren, mag in mehreren Hauptstädten und sogar amtlich vorhanden sein, die Bereitwilligkeit aber, Vermittlung anzunehmen oder gar der Wunsch nach einer solchen scheint in St. Petersburg und Tokio nicht zu bestehen. Jedenfalls hat bisher keiner der beiden Kriegführenden etwas Derartiges zu erkennen gegeben. Vielleicht aber dürfte die Ritterlichkeit, mit der Japan die Einzelheiten der Kapitulation von Port Arthur behandelt, dazu bestimmt sein, bei dem russischen Gegner Eindruck hervorzurufen, die einer späteren unmittelbaren Verständigung der beiden Mächte zugute kommen können, die sich bis auf weiteres noch feindlich gegenüberstehen. Der unter den obwaltenden Umständen fast versöhnlich ansprechende Abschluß des Heldendramas von Port Arthur, das mit vielen für die Verteidiger wie die Belagerer ehrenvollen Zügen im Gedächtnis beider Teile fortlebt, läßt die Aussicht auf diplomatische Wiederanknüpfung für die Zukunft freier geworden erscheinen, wenn auch die Frage, von wem und wann der erste Schritt geschehen soll, einer weiteren Erprobung des Waffenglücks in der Mandschurei unterworfen bleibt.

Das Genossenschaftswesen.

Alle Handwerkerkammern lassen sich die Pflege des Genossenschaftswesens angelegen sein, obwohl, wie gelegentlich betont wird, die Ansichten über den Wert der Wirtschafts-Genossenschaften für das Handwerk sehr verschieden sind und obwohl besondere Schwierigkeiten der Verbreitung des Genossenschaftsgedankens unter den Handwerkern entgegenstehen. Uneinigkeit, Mißtrauen, Konkurrenzneid und dergleichen werden gewöhnlich als solche Schwierigkeiten genannt. Die Kammer zu Reutlingen fügt noch hinzu, daß in der Natur des Handwerkers gewisse Gründe liegen, die ein gemeinsames Vorgehen erschweren. Die Kammer sagt nämlich folgendes:

„Es ist üblich, in den Reden, die die Handwerker zum Zusammenschluß und zu lebhafter Vereinstätigkeit auffordern, die fromme, fast lückenlose Organisation der Industriearbeiter und deren Opferwilligkeit für ihre Organisation, für ihre gemeinsamen Interessen zu preisen und sie in diesem Punkte den rückständigen Handwerkern als leuchtende Vorbilder hinzustellen. Das ist wohlfeil, aber oberflächlich. Denn der Handwerker ist ein ganz anderer Mensch als der Industriearbeiter. Dieser ist Massenmensch und nur als solcher sich seines Wertes bewußt, der Handwerker dagegen von altersher der ausgeprägteste Einzelmensch, der in seinem eng begrenzten Reiche unumschränkt herrscht, auf seine Selbständigkeit pocht, möglichst ungebunden leben und wirtschaften möchte. Er hat, wie er (noch immer) meint, nicht das Bedürfnis, sich für kleine oder große gewerbe- oder wirtschaftspolitische Zwecke mit seinen Berufs- und Standesgenossen zusammenzuschließen. Wohl fordert er kraftvollen gesetzlichen Schutz für das Handwerk, Einschränkung der Konkurrenz und dergleichen; aber Vorschriften und Einrichtungen, die ihn persönlich treffen und an freier Bewegung hindern, haßt er. Und vollends gar mit anderen Berufsgenossen gemeinsam ein Geschäft zu betreiben, auf die Dauer, mit gesetzlicher Bindung — das muß ihm seinem Wesen nach ungeheuer schwer fallen."

Trotz alledem berichten mehrere süddeutsche Kammern, darunter die zu Regensburg und die zu Bayreuth, von einem erfreulichen Fortschritt in der Ausdehnung des Genossenschaftswesens. Auch der niederbayerische Bericht teilt mit, daß Fortschritte dieser Art, wenn auch nur langsame, nicht zu verkennen seien. Während nämlich am Ende des Jahres 1902 in Niederbayern nur 7 Genossenschaften mit insgesamt 223 Mitgliedern bestanden, waren Ende 1903 deren 11 mit 592 Mitgliedern vorhanden.

Deutsches Reich.

* Heidelberg, 6. Jan. (Der Nationalsoziale Verein Heidelberg), einer der stärksten süddeutschen nationalsozialen Vereine, hat vorgestern in seiner Mitgliederversammlung einstimmig beschlossen, sich dem Wahlverein der Liberalen in Berlin anzuschließen. Damit ist jetzt auch der letzte seither selbständig gebliebene nationalsoziale Verein der Fusion beigetreten.

lt. Karlsruhe, 6. Jan. (Onkel Chlodwig über die zweite badische Kammer.) Der dritte Reichskanzler Fürst Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst hat Aufzeichnungen hinterlassen, die im Januarheft der „Deutschen Revue" (Herausgeber Dr. Rich. Fleischer, deutsche Verlagsanstalt) von F. Curtius-Straßburg veröffentlicht werden. Darnach schrieb als Heidelberger Student der nachmalige Reichskanzler an seine Schwester am 9. Mai 1840:

„Die Kollegien sind noch nicht alle angegangen, Mittermaier und Rau, zwei unserer besten Professoren, sind noch auf dem von mir schon so oft und auf jede Weise verdammten Landtage. Ich muß mich zusammennehmen, Dir nicht noch stärkere Ausdrücke für diese Lumpenversammlung zu schreiben. Sie haben mich diese dummen Schwätzeranstalten mehr geärgert, als jetzt, wo wir selbst darunter leiden. Wenn ich künftig irgend einmal kann, so soll dieser Aerger sich noch an dergleichen Instituten Luft machen".

Was wird „Onkel Chlodwig" erst über den Reichstag, mit dem er sich so oft von Amtswegen herumbalgen mußte, gedacht haben!

— (Liberale Versammlung.) In einer vom freisinnigen Verein einberufenen Versammlung, die von allen liberalen Gruppen zahlreich besucht war, sprach Reichstagsabg. Müller-Meiningen über den gemeinsamen Kampf des Liberalismus. Der Redner schilderte die immer mehr drohende Gefahr des Klerikalismus, beklagte die Schwäche der Regierungen, die zu Liebedienern des Zentrums geworden seien, und forderte zum gemeinsamen Kampf des Liberalismus gegen das Zentrum auf. Wo die Sozialdemokratie sich zu Bundesgenossen, direkten oder indirekten, der ärgsten Reaktion hergeben, sei auch der Kampf gegen diese selbstverständlich. Sämtliche Führer der liberalen Gruppen traten den Ausführungen des Referenten bei, wobei der Führer der badischen Jungliberalen, Landgerichtsrat Scherer, ausführte, daß eine liberale Partei nur nach links bündnisfähig sei und daß dem taktischen Zusammengehen das programmatische folgen müsse. Professor Heimburger von der Deutschen Volkspartei erwartet von dem Zusammengehen nicht nur den Kampf gegen die Reaktion, sondern auch gemeinschaftliche positive, liberale Arbeit. Schließlich wurde lt. „Frkf. Ztg." einstimmig eine Resolution angenommen, die den taktischen Zusammenschluß aller liberalen Parteigruppen fordert, um die Gefahr einer ultramontanen Mehrheit in der Zweiten Kammer Badens fernzuhalten.

oc. Freiburg, 6. Jan. (Die Schiffbarmachung des Oberrheins.) Wie der Handelskammerpräsident, Geh. Kommerzienrat Mez in der jüngsten Sitzung der Kammer mitteilte, besteht begründete Aussicht, daß die Frage der besseren Schiffbarmachung des Oberrheins bis Straßburg-Kehl bald einer günstigen Lösung entgegengeführt werde.

* Berlin, 6. Jan. (Ernennung.) Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Geheimrats Dr. Georg Zacher zum Direktor im Statistischen Amt (Vorstand der Abteilung für Arbeiterstatistik).

— (Die Hibernia-Vorlage.) Der Bericht der Budget-Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses über die Hibernia-Vorlage ist vom Berichterstatter Stockmann fertig gestellt worden und wird bald nach dem Wiederbeginn der Plenarberatungen vorgelegt werden. Der Bericht ist nur einige Seiten stark, da die Kommissionsberatung nur 6 Stunden in Anspruch genommen hat. Die Kommission empfiehlt Annahme der Vorlage in der Regierungsfassung.

* Dortmund, 6. Jan. (Arbeiterbewegung im Ruhrrevier.) In den Verhandlungen bezüglich der Angelegenheit des Anschlages auf Zeche Bruchstraße, an welcher der Reichstagsabgeordnete Sachse und das Vorstandsmitglied des deutschen Bergarbeiterverbandes, Husemann teilnahmen, lehnte das Oberbergamt der „Rhein. Westf. Ztg." zufolge die Vermittelung ab und verwies die Belegschaft an das Einigungsamt des Berggewerbegerichts. Mit diesem Falle würde das Berggewerbegericht zum erstenmal als Einigungsamt in Wirksamkeit tre Bisher war es noch nicht in dieser Eigenschaft angerufen worden.

Ausland.

* Frankreich. (Die indirekten Steuern) von 1904 ergeben einen Ueberschuß von 146 Millionen über den Voranschlag, aber eine Verminderung um sechs Millionen gegen 1903.

* Italien. (Das Befinden des Ministers Tittoni), dessen Krankheit jetzt als starker Anfall von Influenza angegeben wird, hat sich gebessert.

* Dänemark. (Eine Ministerkrisis.) Nachdem der Kriegsminister dem Ministerpräsidenten am 24. Dezember 1904 den Wunsch mitteilte, zurückzutreten, haben heute, wie „Ritzaus

---

Helmuth von Loysen.

Roman von Ursula Zöge von Manteuffel.

(Nachdruck verboten.)

44) (Fortsetzung.)

Infolgedessen hielt er am nächsten Morgen um die Zeit schon eine ganze Weile regungslos auf einer kleinen Anhöhe zwischen dem Ort Stalhaide und dem Vorwerk, und als er die schlanke Reiterin auf der flotten Braunen den Feldweg daherkommen sah, ritt er ihr entgegen und grüßte schon von weitem. In mächtigem Sprunge nahm der Rappe den tiefen Weggraben und sie rief heiter:

„Bravo!"

„Geht es Wilhelm gut?"

„Leider nicht besonders. Er hatte eine schlaflose Nacht."

„Das tut mir furchtbar leid. Denn daran kann nur unser Massenbesuch schuld sein."

„Ich wund're mich drüber. Er liebt es, liebe Menschen zu sehen und ist ja jetzt immer wohl gewesen. Ihre Geschwister sind aber wirklich sehr liebe Menschen."

„Finden Sie? Nun, ich sage Ihnen, Vardes hallt heute wider vom Preise Ihrer Liebenswürdigkeit."

„Ach, wie überflüssig — was aber sagen sie über Wilhelm?"

„Sie finden ihn außerordentlich gekräftigt. Er hat, so sagt meine Schwester, in jeder Weise Fortschritte gemacht, seit sie ihn gesehen. Sein Gang ist fester, seine Haltung straff, sein Aussehen gesund geworden."

Sie trank diese Antwort gleichsam ein.

„Danke Ihnen!" sagte sie leise.

„Darf ich Sie, da Wilhelm doch wohl besser allein bleibt, ein Stück begleiten?"

„Oh, gerne! Bitte!"

Sie ritten nun im Schritt den Weg entlang.

Soviel wußte er nun schon, daß er sich hüten mußte, ihre Unbefangenheit durch Huldigungen zu stören. Ganz allmählich galt es vorzugehen auf dem einzig möglichen Wege zu ihrem Herzen. Dieser Weg aber hieß Wilhelm. Ihre volle Aufmerksamkeit gehörte dem, der mit ihr über den Bruder sprach. War dieses Thema für den Augenblick erschöpft, so sprachen sie über Bücher, über Lebensansichten, sehr oft über die Frauenfrage, für welche sich Edeltraut, angeregt durch ihre Freundinnen, die Fräulein von Wahrendorfs in Berlin, erwärmen konnte. Ihre Ansichten gingen selten auseinander, und wenn es geschah, vermied Loysen es, die seinigen ihrer Auffassung anzupassen, um ihr zu gefallen. Lernte er sie immer besser kennen, grade so wie sie war, in ihrer unruhigen Lebhaftigkeit und graden Wahrhaftigkeit, so sollte auch sie sich kein günstigeres Bild von ihm machen, als er verdiente.

Das erschien ihm ehrlich und gerecht. Wenn er ihr von seinem Berufsleben und dem Schauplatz desselben sprach, hütete er sich vor Schönfärberei. Sie soll ihm nicht dereinst sagen müssen: Du hast mir ein Paradies vorgemalt und ich finde eine primitive Kleinstadt in öder Landschaft. Er versuchte aber ihr trotz alledem sein Leben, seine Arbeit und seine Freunde schon jetzt lieb zu machen. Auch die eigentümliche Poesie der an mittelalterliche Zeiten mahnenden Bauart der alten Stadt Klippingen mit ihrem Wall, der Stadtmauer, daran Ginster und junge Birken sich festklammerten, und dem alten Stadttor, ferner der Reiz des weiten Moor- und Heidelandes sollte ihr vertraut werden, ehe er sie hinbrachte. Anfänglicher Mißerfolg schreckte ihn nicht ab. Heute hörte sie besonders aufmerksam zu, spielte mit der Gerte in der Mähne ihres Pferdes und lächelte.

„Ueber kurz oder lang komme ich mal nach Klippingen!" sagte sie plötzlich.

Das kam ihm so unerwartet, fast erschreckend, daß er zusammenfuhr.

„Edeltraut!" stieß er hervor, ohne zu wissen, daß er sie einfach beim Namen gerufen.

Sie nahm das gar nicht übel, sondern sagte heiter:

„Ihr Erstaunen beweist mir, daß Sie noch nichts wissen, sonst hätten Sie sich den Zusammenhang wohl gereimt. Nun weiß ich nicht, ob ich schon davon sprechen darf, aber schließlich geht es Sie genau so viel an wie mich, und ich sehne mich geradezu danach, mit Ihnen darüber sprechen zu können."

Sie stockte.

„Mein gnädigstes Fräulein," verbesserte er seine vorige Intimität, „wissen Sie, was Sie treiben? Vivisektion. Ich fühle mich so gewiß auseinandergezerrt — wird das noch lange dauern?"

Nun lachte sie herzlich.

„Nein, nein, Sie Aermster. Ich will es nur sagen. Meine beste Freundin hat sich mit Ihrem besten Freunde verlobt."

Loysen war starr.

„Schnadewig verlobt? Unmöglich!"

„Helene Wahrendorf verlobt? — Unmöglicher!" unterbrach sie ihn. „Ich bitte Sie, Herr von Loysen, was wollen Sie? Ihr Freund ist nach Ihrer Beschreibung ein im Grunde vortrefflicher, aber äußerlich sehr stachliger Gesell. Weshalb soll er sich nicht verloben? Glauben Sie, daß alle Ehemänner schön und liebenswürdig sind?"

Er ließ den kleinen Fehdehandschuh vorläufig liegen und versetzte fast hitzig:

„Er ist als Bräutigam undenkbar, weil er ein Frauenfeind ist — ein Kuriosum."

„Ja, das weiß ich nicht. Auguste Wahrendorf schreibt mir, er sei so verliebt, daß sie ihren Spaß daran habe. Auguste ist Helenens jüngere Schwester. Weshalb nun denn soll er sich nicht verloben? Aber sie — sie! Nimmt dies stille, bescheidene Mädchen, die in ihrem unermüdlichen, christlichen Walten und Wirken wie geschaffen ist zur Diakonissin oder zur einer Missionsfrau, einen forschen Reitersmann! Ihr ganzes Leben ist Werken der Nächstenliebe gewidmet, unscheinbar und unbemerkt ging sie ihren Weg, teilte nicht einmal Augustens Vorliebe für Kunst und schöngeistigen Verkehr . . . ich begreife gar nicht, daß er sie überhaupt bemerkt hat. Und was soll sie mit ihm anfangen? Was soll sie in einer kleinen Garnisonstadt?"

„Unter uns Wilden?" frug Loysen etwas gekränkt, „aber was denken Sie denn? Glauben Sie, daß wir uns wundern würden, wenn sie die Armen besuchte und zum Superintendenten in die Missionsabende ginge? Wir sind doch keine Barbaren?"

MARCHIVUM

Bureau" erfährt, auch der Kultusminister, der Landwirtschaftsminister, der Minister des Innern und der Justizminister ihr Abschiedsgesuch eingereicht.

Kulturbilder aus dem deutschen Osten.

(Von unserem Korrespondenten.)

sh. Tilsit, 5. Januar.

In der gestrigen Nachmittags-Sitzung gegen die Naturärztin Nibios wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Die Mutter des zweiten verstorbenen Kindes, Frau Lippke, wurde zuerst vernommen. Sie erzählt die Krankheit ihres Kindes, das wahrscheinlich an Diphtheritis gelitten habe. Frl. Nibios habe Packungen verordnet und das Kind massiert. Als der Zustand des Kindes ernste Bedenken erregte, erklärte Frl. Nibios, unter diesen Verhältnissen wäre unbedingt notwendig, einen Arzt zu Rate zu ziehen. Das Kind sei aber dann doch gestorben, wie sie (Zeugin) annehme, an Herzschwäche. Die Angekl. Nibios gibt an, Frau Lippke habe einige ihrer Anordnungen nicht genau befolgt. Frau Gerichtssekretärswitwe Lipp wohnt in demselben Hause, wie Frau Lippke. Sie ist Mitglied des Naturheilvereins und hatte Frau Lippke an Frl. Nibios verwiesen. Auf die Aufforderung des Vorsitzenden, zu sagen, was sie wisse, erwidert sie, es sei schon zu lange her. (Heiterkeit.) — Vors.: Dann wollen wir 'mal etwas nachhelfen. — Die Zeugin erzählte dann, sie sei im Oktober 1901 von der Frau Lippke gerufen worden, deren Kind erkrankt war. Da sie großes Vertrauen zu Frl. Nibios gehabt habe, habe sie zu dieser geraten. Vors.: Was tat denn Frl. Nibios? — Zeugin: Sie brachte Zitronen mit und ließ gurgeln. — Ob die Angeklagte von Diphtheritis gesprochen hat, kann Frau Lipp nicht angeben. Fräulein Emmy Scheibler, Maschinenschreiberin in Pr.-Stargard, hatte der Frau Lippke als Näherin geholfen und bestätigt, daß diese als Mutter ihres kranken Kindes ihre volle Schuldigkeit getan hat und alle Anordnungen des Frl. Nibios aufs genauste ausgeführt hat. — Zeuge Kaufmann Talahus-Tilsit ist als Entlastungszeuge geladen. Er bekundet, seine Frau habe an Unterschenkelrheumatismus gelitten und sei zur vollen Zufriedenheit von Frl. Nibios behandelt worden. Es trat eine merkliche Besserung ein. Leider sei jetzt ihr Zustand wieder schlechter. Talahus hat, wie er angibt, die Kaution von 3000 Mark gestellt, auf Grund deren Frl. Nibios aus der Haft entlassen wurde. Zeuge Wasserbauinspektor Rumland-Tilsit ist ein Freund der Naturheilmethode. Sein Kind, das an einer diphtheritischen Halsentzündung litt, sei von der Angeklagten behandelt und geheilt worden. Zeugin Pianistin Frau Klein-Lipinsky hat die Angeklagte im März 1903 zu einem Kinde geholt, das an Schlaflosigkeit litt. Frl. Nibios habe ihm ein Pulver gegeben, worauf das Kind schlief. Einige weitere Zeugenaussagen, teils günstig, teils ungünstig für die Angeklagte, waren ohne erhebliches Interesse.

Die Sektion der Leiche des Kindes Kolb.

Kreisarzt Dr. Behrendt-Tilsit und Dr. Bandisch haben am 11. Februar 1902 die Leiche der kleinen Kolb seziert. Sie fanden in den Lungen eine starke Blutströmung und in verschiedenen Körperteilen, vor allem im Gehirn, eine Blutüberflutung. Kreisarzt Dr. Behrendt kommt zu dem Ergebnis, daß der Tod des Kindes Kolb durch Ersticken eingetreten ist. Er sieht das Heilverfahren der Angeklagten als einen groben Verstoß gegen die Regeln der medizinischen Wissenschaft an und meint, jeder Arzt, der bei Diphtheritis nicht Heilserum verwende, begehe eine grobe Fahrlässigkeit. Die andern Tilsiter Aerzte verzichten aufs Wort, da sie weder als Zeugen noch als Sachverständige wesentlich Neues vorzubringen in der Lage wären.

Die Angeklagte beantragte in später Abendstunde die Verlesung sämtlicher eingeholten medizinischen Gutachten. Das Gericht gab dem Antrage statt. Zuerst kam das Gutachten des Dr. Lahmann-Dresden, des Besitzers des großen Sanatoriums „Weißer Hirsch" bei Dresden, zur Verlesung. Dr. Lahmann steht auf dem Standpunkt, daß die Handlungen der Angeklagten nicht ursächlich für den Tod zu sein brauchen. Serum sei keineswegs das vielgepriesene Allheilmittel. Zu bekämpfen sei die Ansicht, daß die Nichtanwendung von Serum bei schwerer Diphtheritis eine Fahrlässigkeit sei. Im Falle Kolb habe die Nibios die allgemein für die sachgemäße Heilung der Diphtheritis erforderlichen Handlungen ausgeführt. — Zweiter Sachverständiger ist prakt. Arzt Dr. Max Böhme-Friedrichsroda. Er meint, auch die Naturheilmethode solle nur von approbierten Aerzten ausgeübt werden. Indessen solche an sich wohl berechtigten Wünsche des Aerztestandes seien für die strafrechtliche Beurteilung einzelner Fälle nicht maßgebend. Die Reichsgewerbeordnung habe den Heilberuf freigegeben und nicht an die Approbation geknüpft. Der Gesetzgeber habe wohl nicht vorausgesehen, daß die sogen. Naturheilmethode in solchem Umfange ausgeübt werden würde, in der zweifellos eine Anzahl verkrachter Existenzen Unterkunft gefunden habe. Das gelte aber nicht von Fräulein Nibios. Man müsse zugeben, daß sie sich bestrebt habe, die unter den heutigen Verhältnissen möglichst beste Ausbildung zu erlangen. Auch die Aerzte könnten nicht alles wissen und träten oft an neue Fälle heran. Dr. Böhm schließt: Die Behandlung durch die Nibios entspricht vollkommen den wissenschaftlichen Anordnungen der Aerzte; es war kein Fehler, von der Serumeinspritzung Abstand zu nehmen. — Das dritte Sachverständigen-Urteil stammt vom Arzt Dr. Spohr-Frankfurt a. M. Er führt aus: Die Verbreitung der Naturheilmethode sei verursacht worden durch die erschreckende Mangelhaftigkeit der Leistungen des Aerztestandes. Mancher Laie verstehe heute mehr wie ein Arzt. (Bewegung.) Die Anwendung der Luft- und Sonnenbäder, der Massage, der vegetarischen Diät etc., kurz die methodische Anwendung dieser Heilmittel verdanke die Welt der Bewegung von Laien. Nach seinen Erfahrungen reiche die Behandlung der Nibios für die Mehrzahl der Diphtheritis-Fälle vollständig aus.

Es wird hierauf das Gutachten des Berliner Universitätsprofessors,

Geh. Medizinalrats Dr. Schweninger-Gr.-Lichterfelde,

verlesen. Die Verlesung dauert ca. zwei Stunden. Keine wie immer geartete ärztliche Methode nehme auf die andre Rücksicht. Und doch gebe es Fälle, wo das eine oder andre oder gar beide Systeme versagen. Ja selbst in irgend einem speziellen Falle wäre es naiv und gewissenlos, das eine System als einzig und allein richtig anzuerkennen. Eigentlich müßte dieser Streit zwischen den beiden Aerztesystemen ein Streit der Gelehrten sein. Aber das sei er nicht, vielmehr ein elender Konkurrenzstreit, in dem sich zwei feindliche Lager schroff und unversöhnlich gegenüberständen, die sich gegenseitig zu vernichten trachteten. Von diesen allgemeinen Gesichtspunkten ausgehend wendet sich Geheimrat Schweninger dem speziellen Fall Kolb zu. Er beweist, daß das Kind Kolb nicht an Erstickung, sondern an Herzlähmung, an einem Herzschlag, gestorben sein muß. Die das Gegenteil behauptenden Gutachten des Tilsiter Kreisarztes, sowie einiger Tilsiter Aerzte bezeichnet er unter Anwendung sehr scharfer Ausdrücke als haltlos. Zum Schluß geht Schweninger zu der Hauptfrage über: Wie weit ist die Angeklagte für den Tod des Kindes Kolb verantwortlich zu machen. Eine Fahrlässigkeit in der Behandlung kann er der Nibios nicht absprechen, dagegen antwortet er auf die Frage der Schuld an dem Tode des Kindes inbezug auf die Angeklagte mit einem Nippen und klaren Nein. Der Serumeinspritzung legt auch Schweninger nicht entfernt die Wichtigkeit bei, wie das kreisärztliche Gutachten. Nach Verlesung des umfangreichen Schriftstücks, die sich bis gegen 9 Uhr abends hinzieht, wurden die Verhandlungen abgebrochen und heute früh 9 Uhr wieder aufgenommen.

* * *

Die heutige Vormittags-Sitzung begann mit der Verlesung des Gutachtens des Obermedizinalkollegiums in Königsberg i. Pr., das sich gegen die Ausführungen Schweningers wendet. Die rein fachwissenschaftlichen Ausführungen des Kollegiums gipfeln in folgenden Thesen: Die Obduzenten der Leiche der Elisabeth Kolb haben mit vollem Recht auf Erstickungstod geschlossen. Das sei daraus zu schließen, daß das verstorbene Kind im Kehlkopf und in der Luftröhre Veränderungen gehabt habe, die den Erstickungstod zur Folge haben mußten. Wenn die Mutter sagt, das Kind habe keinerlei Atembeschwerden gehabt, so sei dem zu entgegnen, daß die Mutter keine medizinische Sachverständige sei und daß sie nicht genau genug beobachten konnte. Der Versuch Schweningers, die Aussage des Tilsiter Arztes Dr. Tamm zu diskutieren, sei nicht geglückt. Die unter Eid gestellte Aussage gelte so lange, bis sie widerrufen sei. Die Angeklagte Nibios hat schwere ärztliche Fehler begangen. Daß sie überhaupt an die Behandlung der Diphtheritis heranging, lasse auf ihre sittliche Minderwertigkeit schließen, allein strafbar habe sie sich dadurch nicht gemacht. Das Gesetz gebe jedem das Recht, zu behandeln. Allein es verlange, da es gleiche Rechte habe, auch gleiche Pflichten. Die Angeklagte Nibios darf sich deshalb nicht auf ihre zu geringe Ausbildung berufen. Im übrigen schließt sich das Ober-Medizinalkollegium in allen Einzelheiten dem kreisärztlichen Gutachten an. Insbesondere ist das Ober-Medizinalkollegium der Ansicht, daß die Nichtanwendung von Serum bei Diphtheritis ein schwerer Fehler war. (Lachen im Zuschauerraum bei den zahlreich anwesenden Anhängern der Naturheilmethode.) Trotz der vielen Fehler kann das Ober-Medizinalkollegium aber nicht mit Bestimmtheit feststellen, daß infolge dieser Fehler der Tod eingetreten ist. (Bewegung.) Der Tod kann auch bei völlig korrekter Behandlung eintreten.

Der Zeuge Kolb, der nach dieser Verlesung nochmals vorgerufen wird, erklärt auf Befragen: Er gebe Fräulein Nibios keinerlei Schuld an dem Tode seiner Tochter Elisabeth. — Vors. (zur Zeugin Kolb): Auch Sie geben Frl. Nibios keine Schuld, sondern meinen nur, daß sie Ihnen nicht reinen Wein eingeschenkt und gesagt hat, es läge ein schwerer Fall von Diphtheritis vor? — Zeugin Frau Kolb bestätigt das. — Auf Befragen des Vorsitzenden erklärt Kreisarzt Dr. Behrendt, die Aerzte pflegten, wenn die Krankheit gefährlich sei, zwar den Patienten selbst nicht, wohl aber die Angehörigen auf etwas Schlimmes vorzubereiten. — Vors. (zum Kreisarzt): Wie kamen Sie zu der Behauptung, „nach menschlicher Voraussetzung hätte das Kolbsche Kind gerettet werden können"? — Kreisarzt Dr. Behrendt: Ich kannte die Statistik, aus der hervorgeht, daß die mit Serum behandelten Kinder zum größten Teil durchkommen. — Vors.: Herr Kolb hat behauptet, Dr. Tamm habe sein Kind zu stark behandelt. Was sagen Sie dazu? — Kreisarzt Dr. Behrendt: Drei Einspritzungen gleich 1000—1500 Einzelheiten sind das geringste, was man auch ganz kleinen Kindern einzuspritzen pflegt. Das Kind Kolbs war schon sechs Jahre alt und hätte meines Erachtens auch 2000 Einzelheiten vertragen können. — Zeuge Kolb: Nun, mir kommt kein Heilserum wieder ins Haus. Mir hat ein angesehener Leipziger Arzt geschrieben, daß es für wirkliche Diphtheritis überhaupt kein Mittel gibt. Der Leipziger Arzt hat mir unaufgefordert mitgeteilt: Serum sei ein Mittel auf Leben und Tod. — Vors.: Wie kamen Sie dazu, ungefähr ein Jahr nach dem Tode Ihres Kindes eine Eingabe an die Staatsanwaltschaft zu machen, in der Sie um Zurücknahme des Strafverfahrens gegen Frl. Nibios baten? — Zeuge: Meine Frau, die mit den Gerichten noch nie etwas zu tun hatte, war ängstlich. Sie glaubte, auch sie könnte eingesperrt werden, weil sie vielleicht hier oder da das Kind nicht richtig behandelt hat. Uebrigens verstehe ich überhaupt nicht, wie heute noch die Anklage wegen fahrlässiger Tötung aufrecht erhalten werden kann. — Staatsanwalt: Das ist wohl eine Sache für sich. — Zeuge Kolb: Ich gebe niemand Schuld an dem Tode meines Kindes, weder Herrn Dr. Tamm, noch Frl. Nibios. Ich wollte deshalb mit meiner Eingabe jede unnötige Aufregung vermeiden.

Es folgt die Verlesung des

Obergutachtens

der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen in Berlin. Das Gutachten ist ebenfalls der Ansicht, daß die Kinder Kolb und Lippke an Erstickung durch Diphtheritis gestorben sind. Die Angeklagte habe ein grobes, fahrlässiges Verfahren beobachtet. Die Krankenuntersuchung war mangelhaft. Ebenso ist zu tadeln die Nichtbesichtigung der Rachenhöhle. Die Besorgung und Ueberwachung der Kranken war ebenso gewissenlos, wie die Einstellung der regelmäßigen Besuche, bevor eine merkliche Besserung eingetreten war. Bezüglich der Massage ist die Deputation der Meinung, daß eine kräftige Massage ein schwerer Fehler gewesen wäre. Eine leichte Massage, wie sie Frl. Nibios gemacht hat, hätte aber keinen Schaden angerichtet. Merkwürdig aber sei, daß Frl. Nibios noch nicht einmal die Vorschriften der Naturheilmethode befolgt hat. Bei Böhm, die Quelle, auf die sich Frl. Nibios ja stütze, findet sich unter „Diphtheritis" kein Wort über Massage. Sie hat sich also selbst vom Standpunkt der Naturheilmethode aus der Fahrlässigkeit schuldig gemacht. Ein grobes Verfehlen der Angeklagten ist, daß sie die Ausführung ihrer Anordnungen nicht gewissenhaft kontrolliert hat. Das berühre deshalb besonders eigenartig, weil sonst die Vertreter der Naturheilmethode in dieser Beziehung sehr gewissenhaft sind, ja meist die Durchführung ihrer Manipulationen selbst vornehmen. Freilich, ob durch die Verfehlungen der Nibios der Tod der beiden Kinder herbeigeführt ist, lasse sich nicht beweisen. Das Verschulden der Nibios sei noch geringer, wenn es richtig sei, daß sie am 4. Februar Frau Kolb geraten habe, einen Arzt hinzuzuziehen. Die unverantwortlichste Vernachlässigung sei die Nichtanwendung des Heiserums gewesen. Das Serum habe die Sterbeziffer der Diphtheritis um die Hälfte und mehr herabgedrückt. Nach der Ansicht der wissenschaftlichen Deputation wäre der Tod wahrscheinlich durch Serum verhütet worden. Die endgültige Entscheidung darüber, ob der Tod im unmittelbaren Zusammenhang mit den Fahrlässigkeiten der Nibios steht, überläßt die Deputation der Entscheidung des Gerichts.

Der Staatsanwalt beantragte am Schlusse seines Plaidoyers gegen die Angeklagte Nibois: sechs Monate Gefängnis.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 7. Januar 1905.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog hörte im Laufe des gestrigen Nachmittags die Vorträge des Geheimerats Dr. Freiherrn von Babo und des Legationsrats Dr. Sehb. Die Erbgroßherzogin ist in Schloß Hohenburg gut angekommen und gedenkt dort einige Tage zu verweilen.

* **Uebertragen** wurde dem Lehramtspraktikanten Wilhelm Schlachter von Türkelberg unter Ernennung desselben zum Professor eine etatmäßige Professorenstelle an der Realschule in Ueberlingen und dem Amtsaktuar Ferdinand Seibert in Mannheim die etatmäßige Amtsstelle eines Registrators beim Bezirksamt Wiesloch.

* **Versetzt** wurde Hauptamtsassistent Konstantin Horp beim Hauptzollamte Mannheim nach Lörrach.

* **Erweiterung des Mannheimer Sprechverkehrs.** Vom 10. Jan. ab ist der Sprechverkehr nach einer Mitteilung der Kaiserl. Oberpostdirektion an die Handelskammer zugelassen zwischen Mannheim und Engen (Baden), Ebingen (Baden) und Weschingen bei einer Sprechgebühr von 1 Mark.

* **Spätwagen nach Neckarau.** Für die Neckarauer Besucher des Hoftheaters, des Rosengartens usw. wird es angenehm sein zu hören, daß ihnen von morgen Sonntag an Gelegenheit geboten ist, nach Schluß der Vorstellungen bezw. Konzerte mit Sicherheit auf die Heimfahrt mit der elektrischen Straßenbahn rechnen zu können. Nachdem sich nämlich die erfolgte Einführung eines Spätwagens nach Ludwigshafen bewährt hat, hat der Stadtrat beschlossen, einen solchen Wagen mit Abfahrtszeit 11.30 Uhr abends am Pfälzer Hof auch nach Neckarau verkehren zu lassen. Nach der Bekanntmachung des Straßenbahnamts wird dieser Wagen erstmals am Sonntag den 8. Januar geführt werden.

* **Der Waldreichtum des Großherzogtums Baden** tritt in der neuesten Steuerstatistik recht augenfällig zutage. Danach beträgt der Steuerwert sämtlicher Waldungen 566 Mill., wovon 458 Mill. auf den Privatbesitz und 108 Mill. auf das Domänenärar und die Zivilliste entfallen. Was den Privatbesitz betrifft, so stehen voran die Amtsbezirke Neustadt, Waldsch und Rastatt mit je über

---

„Das habe ich nicht gesagt? — Ich meine jetzt, daß sie in diesem Leben nicht findet, was sie braucht, um sich befriedigt zu fühlen, und statt dessen gezwungen ist, ihre Zeit in kleinen, geselligen Pflichten zu vergeuden und Vergnügungen mitzumachen, die für sie keine Vergnügungen sind. Wie konnte sie — wie konnte sie!"

„Ganz einfach — sie liebt ihn. Damit ist alles gesagt."

Er begegnete einem grübelnden Blick.

„Ich versuche, mich mit dieser Erklärung abzufinden, aber es geht nicht. Ich kann es so gut verstehen, daß man aus Christenpflicht ein großes Opfer bringt, daß man Heimat und Glück verläßt, um einem Menschen oder einer Sache zu dienen, wenn Gott es so von uns verlangt — aber wie man das aus Liebe, also zum Vergnügen tun kann? . . . Ich könnte es nicht! Aus anderen Gründen wie meine Freundin würde ich mich in ihrer Lage genau so gefangen, unnütz und gelangweilt fühlen, wie sie sich fühlen wird."

„Warten Sie es doch nur ab, wie sie sich fühlen wird."

Nun lachte sie schon wieder.

„Ach ja, man muß andrer Leute Dummheiten nicht tragisch nehmen. Ich war aber wirklich heute morgen ganz niedergeschmettert. Ihr Fra Diavolo sieht aber heute wirklich lieb aus — so ein Tier! — —" sie bog sich herüber und klopfte des Rappen Hals — „hören Sie, so einen schneidigen Kerl müssen Sie doch richtig lieb haben. Nicht?"

„Das habe ich auch," sagte er ruhig.

„Hier sind wir," sagte sie, vor dem Eingang zum Vorwerk ihr Pferd zügelnd, „und ich muß Sie huldvollst entlassen. Ich habe wenigstens eine Stunde lang mit dem alten Inspektor Meinert zu rechnen."

Er verneigte sich grüßend und ritt davon.

Und du sollst doch! — dachte er.

Einige Tage später machten die Haides ihren Gegenbesuch in Bardes.

Loysen, der in der Zwischenzeit täglich dort war, erfuhr es durch Wilhelm, daß derselbe, wenn er sich wohl genug fühle, am nächsten Tage mit seinen Damen nach Bardes kommen wolle. Da die Klausel eine schwerwiegende war, bat Edeltraut, nichts davon zu verraten, damit nicht etwa umsonst gewartet würde. Ihm war die Aussicht, sie dort zu sehen, vielleicht mit ihr ungestört einen Gang durch den Park machen zu können, höchst erfreulich. Seine Sorge war nur, wie er imstande sein sollte, sich für die Zeit das enfant terrible Lilly vom Halse zu schaffen. Das Kind war erstens höchst störend bei einem tête-à-tête und konnte zweitens durch eine sturmhafte Aeußerung alles verderben. Ihm fiel ein, daß die Kinder schon seit einigen Tagen unbeachtet gebliebene Wünsche geäußert hatten, behufs eines Besuches im kinderreichen Jarowih. Er setzte die rettende Idee in Betrieb, indem er plötzlich Lillys Bitten unterstützte, und es war ihm ein Leichtes, denselben Gehör zu verschaffen. Der alte Pony ward eingespannt und Lilly kutschierte in Begleitung der Gouvernante schon um drei Uhr von dannen.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Ein Pinguin als Schoßtier.** Von Alters her haben elegante Damen ihre Toilette und Ausrüstung nicht für vollkommen gehalten, wenn nicht auch ein Schoßhündchen sich an sie schmiegte oder eine Lieblingskatze bei ihnen war. Früher suchte die Mode durch Bevorzugung verschiedener Hunderassen Abwechselung zu schaffen und dem Bologneser folgte der Dachshund, ja sogar das Windspiel. Die englische Dame verfiel dann auf exotische Tiere, doch wie immer erreicht auch hier im Exzentrischen und Bizarren die Amerikanerin den Höhepunkt. Seit einiger Zeit suchen sich die Damen der amerikanischen Gesellschaft durch möglichst absonderliche und groteske Lieblingstiere zu überbieten, die wir bisher nur im Stall oder höchstens in der Arena des Zirkus zu sehen gewohnt waren. So hat Miß Rosamund Digby in Boston ein kleines Ferkel, das sie in ihrem Motorwagen gern spazieren fährt. Eine Dame aus der fünften Avenue macht nun sogar ihre Einkäufe in Begleitung eines zahmen Pinguins, der feierlich hinter ihr hertrottelt, ihren Beutel im Schnabel trägt und auf den schönen Namen „Herold" hört. Die verstorbene Mrs. Timothy Woodruff in New-York hatte einen kleinen Bären, den sie über alles liebte, und Miß Mae Hall aus Atlantic City geht niemals ohne ihre Löwen aus, die auf höchst belustigende Kunststückchen abgerichtet sind und das Entzücken aller erregen. Eine kalifornische Schöne, Miß Lilian Sanderson, hat eine Schildkröte zu ihrem besonderen Liebling auserkoren; doch teilt sie diese Liebe auch ein paar riesigen Eidechsen sowie einigen anderen angenehmen Reptilien mit, die sie stets in ihrer Wohnung hält.

— **Das Fahrrad auf dem Lande.** In der „Radwelt" schreibt ein Mitarbeiter dieses Sportblattes: „Als ich in diesem Jahre eine Reise durch Mitteldeutschland machte, beobachtete ich zu meiner Freude, daß die Feldarbeiter zum größten Teil auf dem Rade zur Arbeit fuhren, wie es der großstädtische Arbeiter schon lange tut. Ueberall am Rande der Aecker und Wiesen lehnte im Schatten eines Strauches oder eines Baumes das Zweirad. Ich unterhielt mich mit einem der Arbeiter und ließ mir auseinandersetzen, welche Vorteile es wohl für ihn haben könne, ein Rad zu besitzen. „Herr, die Geschichte ist doch sehr klar! Ich brauche am Morgen viel später meine Wirtschaft zu verlassen, kann meiner Frau noch verschiedene Handleistungen tun und sehe meine Jungen, ehe sie zur Schule gehen. Außerdem" — er machte eine kleine Pause — „muß ein Radfahrer auch nüchterner sein als ein Fußgänger. Ich will Ihnen offen gestehen, seit ich das Rad besitze, trinke ich bedeutend weniger Schnaps und Bier. Es ist nämlich eine eklige Sache — angetrunken auf dem Rade zu sitzen, das geht verteufelt schlecht. Und abends komme ich mit meinem Rade auch früher heim. Was meinen Sie, wie meine Frau erst über den Ankauf räsonniert hat! Jetzt ist sie ausgesöhnt, denn abends jätte und harke ich noch im Garten und trage den Futtertrog voll in den Stall für das Vieh zum Tränken. Sie redet schon davon, daß die Jungen, wenn sie erwachsen sind, auch Räder haben sollen, damit sie jeden Morgen zur Schule in die Stadt fahren können mit den Söhnen vom Pastor und vom Doktor."

— **Aus der englischen Schulstube.** Der englische Pädagoge Dr. Macnamara gibt im „Schoolmaster" einige prächtige Proben unbewußten Kinderhumors. Wir entnehmen seiner Sammlung folgende

MARCHIVUM

23 Millionen, dann folgen Donaueschingen mit 17, Villingen mit 14, Freiburg, Buchen und Meßkirch mit je 13, Ueberlingen, Oberkirch und Engen mit je 12, Konstanz und Eitlingen mit je 10½ Millionen; zuletzt Breisach und Weinheim mit kaum 2, und Schwetzingen mit kaum 1 Million. Was dagegen die domänenärarischen Waldungen betrifft, so steht an der Spitze Bruchsal mit 12 683 000 M., dann folgt Pforzheim mit 9 Millionen, Rastatt und St. Blasien mit 7 und Bonndorf mit 5 Millionen, während alle übrigen Bezirke ein weit geringeres Areal aufzuweisen haben.

* **Die Arbeiten und Lieferungen zur Erbauung der zweiten Neckarbrücke** werden, wie aus dem Inserat in dieser Nummer ersichtlich ist, jetzt zur Vergebung ausgeschrieben. Die Lieferung und Verlegung der Schienen für die elektrische Straßenbahn, der Gas- und Wasserrohre, des Holzpflasters auf der Brücke, sowie die Chaussierung der Fahrbahn sind in die Ausschreibung nicht mit inbegriffen. Der linksseitige Strompfeiler soll pneumatisch fundiert werden.

* **Ein orkanartiger Sturm** fegte vergangene Nacht wieder über unsere Stadt. Manchmal waren die Windstöße von außerordentlicher Heftigkeit. In Heidelberg hat das treibende Eis im Neckar in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag 5 Kähne der Ziegelhäuser Fähre losgerissen und bis unter die alte Brücke getrieben. Dort blieben die Kähne im Eis liegen, legten sich vor den Strom und verursachten eine Stauung der Eisschollen, sodaß der Neckar total zugefroren erschien. Nach großer Anstrengung von der Morgendämmerung an gelang es den Schiffern erst nachmittags 4 Uhr, das letzte ihrer Betriebswerkzeuge an Land zu ziehen und so vor der Gefahr der Erdrückung durch die Eisschollen in Sicherheit zu bringen. Der Neckar ist in Heilbronn um 38 cm gestiegen. Auch der Wasserstand des Rheins hat eine nicht unbeträchtliche Zunahme erfahren. So ist das Wasser gestiegen in Hüningen um 20, in Kehl um 12, in Maxau um 17 und in Mannheim um 36 cm.

* **Mannheimer Altertumsverein.** Auf den Vortrag, den Herr Professor Dr. Anthes aus Darmstadt am heutigen Vereinsabend um halb 9 Uhr im unteren Saale der Loge „Karl zur Eintracht" (L. 8, 9) über „Archäologische Streifzüge in Kleinasien" mit Vorführung von Lichtbildern halten wird, wollen wir unsere Leser noch besonders aufmerksam machen. Die Vereinsmitglieder nebst Angehörigen sind freundlichst hierzu eingeladen, auch Gäste sind bestens willkommen.

* **Chorsängerverbands-Maskenball.** Der diesjährige Maskenball zum Besten der Pensionskasse des Allgemeinen Deutschen Chorsänger-Verbandes findet am Samstag vor Fastnacht, den 4. März, in gewohnter Weise in den Sälen des Apollo-Theaters statt.

* **Vogelschutz.** Eine sehr schöne Einrichtung haben die beiden Mannheimer Kanarienzüchtervereine dadurch ins Leben gerufen, daß sie in der kalten Jahreszeit zahlreiche Futterkästen im Schloßgarten und sonstigen Anlagen aufstellen ließen und unsere heimischen Sänger, welche nicht nach dem Süden ziehen, gut zu überwintern suchen, damit sie uns im Frühjahr bei unseren Spaziergängen mit ihrem Gesang erfreuen. Um die Ausgaben einigermaßen zu decken, halten beide Vereine zusammen jedes Jahr eine Ausstellung ab, welche dieser Tage am 7., 8. und 9. Januar im „Goldenen Karpfen", F 3, 13, stattfindet. Vom Großh. Ministerium wurde den Vereinen wieder eine kleine Lotterie genehmigt. Soviel wir erfahren, sind sämtliche Lose nahezu in festen Händen. Wer also noch eins wünscht, muß sich beeilen. Die Ziehung findet am 10. Jan. statt. Das Ausstellungslokal wird von Herrn Tapezier Schwarz geschmackvoll dekoriert. Auch kommt eine Kollektion seltener Exoten zur Ausstellung, außerdem ungefähr 300 Konkurrenzsänger, welche von den Herren Haensch-Göttingen, Böhringer-Eßlingen und F. Hellmann-Worms nach ihren Leistungen prämiiert werden. Der Eintrittspreis beträgt nur 20 Pfg. Möge daher jeder Vogelfreund es nicht versäumen, der Ausstellung einen Besuch abzustatten.

* **In Rheinau** zog sich ein Matrose eines im dortigen Hafen liegenden Schiffes eine erhebliche Verletzung der Hand zu.

* **Vom Königstuhl.** Während wir unten in der Ebene wieder mehrere Grad Wärme haben, ist Donnerstag Nacht auf dem Königstuhl bei einem Grad Kälte Schnee gefallen. Eine von Herrn Mayer erbaute geräumige Eisgrotte umfaßt 28 Quadratmeter Grundfläche. Das interessante Bauwerk ist wert, besichtigt zu werden.

Polizeibericht vom 7. Januar.

Tödlicher Unglücksfall: Beim Ueberschreiten der Gleise im Rangierbahnhof geriet in vergangener Nacht kurz vor 1 Uhr der verh. Lokomotivführer Samuel Böhm, wohnhaft Rheinhäuserstraße 52 hier zwischen die Puffer eines sich in Bewegung befindenden Güterzugs und wurde dabei durch Quetschung innerlich schwer verletzt, ferner wurden ihm beide Beine überfahren. Mittelst Krankenwagens ins allgem. Krankenhaus verbracht, ist er um 1½ Uhr nachts seinen Verletzungen erlegen.

Entwendet wurde am 29. v. Mts., vormittags zwischen 7 und 8 Uhr aus dem Hausgang des Hauses J 7, 21 ein Faß mit 63 Liter Weißwein von unbekanntem Täter. Um sachdienliche Mitteilung wird gebeten.

Im Laufe des vergangenen Jahres mußten von der hiesigen Schutzmannschaft 403 Personen, welche auf öffentlichen Straßen und Plätzen hiesiger Stadt durch Trunkenheit öffentliches Aergernis erregten, weggeschafft werden; es waren darunter 420 Manns- und 40 Frauenspersonen. 87 derselben befanden sich in sinnlos betrunkenem Zustande, sodaß ihre Wegschaffung mittelst Wagens erfolgen mußte.

Verhaftet wurden 12 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Aus dem Grossherzogtum.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Donnerstag Nacht hat sich der Musketier Flieger von der 12. Kompagnie des Rastatter Regiments Nr. 111 aus unbekannter Ursache mit seinem Dienstgewehr erschossen. Das Gewehr hatte er mit einer Platzpatrone geladen und den Gewehrlauf mit Wasser gefüllt. — Vermißt wird seit Samstag die 34 Jahre alte Ehefrau und das einzige 1½ Jahre alte Töchterchen des Heizers Koch in Murg. Koch stand in der Färberei von Säckermann und Schaerer in Arbeit, wurde jedoch wegen unsoliden Lebenswandels entlassen. In der Nacht vorher wollten Mitbewohner des Hauses in der Wohnung des Koch'schen Ehepaares heftigen Streit, Weinen und Schreien von Frau und Kind, Gepolter und Schleifen gehört haben. Andern Tages verließ Koch allein das Haus und begab sich nach Basel, wo er bereits verhaftet wurde. Von Frau und Kind fehlt jede Spur. Die Kleider der Frau fanden sich bis auf einen Unterrock in der Wohnung vor; von den Kleidern des Kindes fehlt nur ein Röckchen. — Der in Freiburg im Breisg. verstorbene Rentner Krügel vermachte der Stadt Schweidnitz für Schul- und Armenzwecke 100 000 M.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

× Ludwigshafen 6. Jan. Zu dem Mord in der Friesenheimer Straße wird nun bekannt, daß der Erstochene, der verheiratete Maurer Martin Schiffer, in der Friesenheimer Straße 45 wohnte, also unmittelbar nebenan, wo er als Leiche aufgefunden wurde. Da die Leiche alsbald, nachdem sie aufgefunden war, nach der Toreinfahrt des Hauses Friesenheimer Straße 47 verbracht wurde, so erfuhren in der Nachbarschaft nur wenige Personen von dem blutigen Vorfall. Der Ehefrau des Schiffer fiel es nicht auf, daß ihr Mann nicht nachhause kam, denn derselbe war in der Walzmühle, wo er seit 6 Jahren beschäftigt ist, öfters zur Nachtzeit mit der Vornahme von Reparaturen dringlicher Art betraut und sie nahm deshalb an, daß er auch gestern wieder Nachtarbeit verrichten mußte. Merkwürdigerweise erkannten auch diejenigen, bei denen Schiffer öfters verkehrte, die Leiche nicht, und so war es für die Polizei außerordentlich schwierig, nach dem ruchlosen Mörder zu recherchieren. So viel steht fest, daß Schiffer, der gestern Abend um 6 Uhr die Arbeit verließ, zur Zeit des Vorfalles angetrunken war und kurz nach 9 Uhr das Lokal des Friseurs Wetzel in der Kanalstraße verließ. Auf der Straße unterhielt er sich mit zwei Ladnerinnen, die ihn kannten und begab sich hierauf um die Ecke, von der Kanalstraße in die Friesenheimer Straße, von wo er nicht mehr weit nach seiner Wohnung hatte. Hier muß er nun, als er um die Ecke bog, den tötlichen Stich erhalten haben, dem er nach wenigen Minuten erlag. Zwischen der Begegnung mit den beiden Mädchen und der Auffindung der Leiche lag nur ein Zeitraum von 15 Minuten. Wer der Mörder ist, das ist vorläufig noch unaufgeklärt. Möglicherweise hat sich derselbe in der Person geirrt und einem Anderen den tötlichen Stich versetzen wollen, dem nun der Ernährer einer Familie zum Opfer gefallen ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Zweites Konzert des Frankfurter Trios.

Mit einem sehr gediegenen Programm traten die Herren Karl Friedberg (Klavier), Konzertmeister Adolf Siebner (Violine) und J. Hegar (Cello) gestern vor das hiesige Publikum. Der gut besetzte Kasinosaal, sowie der warme Empfang dürfte den Künstlern ein Beweis sein, wie rasch man ihr ernstes Streben hier erkannt und zu würdigen wußte. Enrico Bossi kam mit einer Novität, seinem d-moll Trio Op. 107 zuerst zu Worte. Der begabte italienische Komponist ist in Mannheim kein Fremder mehr. Der hiesige Musikverein hat das Verdienst, die Bekanntschaft des 1861 in Salo am Gardasee geborenen Meisters — welcher seine musikalische Ausbildung dem Mailänder Konservatorium verdankt und gegenwärtig Direktor des Liceo musicale in Bologna ist — durch Aufführung seines Canticum Canticorum dem hiesigen musikliebenden Publikum vermittelt zu haben. Es ist ein durchaus ernst zu nehmender Musiker, der auch aus dem gestern gehörten Werke zu uns spricht. Der musikalisch wertvollste Teil ist das Allegro moderato, das eine Probe tüchtigen kontrapunktischen Könnens ablegt. Dialogo nennt der Komponist den zweiten Teil, der sich durch melodische Stimmführung auszeichnet. Im Schlußsatze steigert sich die Empfindung zur Leidenschaft. Die Ausführung des Werkes war eine technisch saubere und musikalisch schöne und was die Hauptsache ist, den Geist der Komposition erfassende. Nur bisweilen schien Herr Friedberg, der vortreffliche Pianist, in einen Fehler zu verfallen, der tüchtigen Solisten mitunter gerne unterläuft, nämlich zu sehr zu dominieren. Die Violine schien dadurch gezwungen, namentlich in den Fortestellen, mehr sie zu entwickeln als ihr zu eigen ist, was die Klangschönheit im Bossi'schen Trio, wie der G-dur-Sonate für Violin und Klavier, Op. 78 von Brahms manchmal beeinträchtigte. Dieses Werk ist eines der schönsten Kammermusikwerke dieses Meisters. Das dreisätzige Tonstück ist beschaulichen Charakters und bildete nach dem Finalsatz des Trios von Bossi eine wohltuende Erquickung. Der bedeutendste Teil ist ohne Zweifel das Allegro Molto moderato, dessen Thema dem „Regenlied" von Brahms entnommen ist. Geistvoller Inhalt, Anmut und Klarheit der Form zeichnen diesen Satz aus. Alles klingt gesund und natürlich empfunden, nirgends ist hier auf den Effekt hin gearbeitet. Nach der Brahms'schen Sonate erhielt Franz Schubert in seinem B-dur-Trio Op. 99 das Schlußwort. Und wahrlich eine schönere Steigerung hätten die Frankfurter Künstler wohl kaum herstellen können als durch Aufstellung dieses Werkes von größter Gediegenheit als Schlußnummer. Kraftvoll ringend beginnt das erste Thema und wird vorübergehend von einem weichen, zart empfundenen Seitensatze abgelöst. Der Durchführungsteil zeichnet sich durch höchste polyphone Kunst bei stets gesunder Natürlichkeit der Entwickelung aus. Das folgende Andante un poco mosso in Es-dur bringt nach einem aus Schuberts unendlich tiefem Gemüte geschaffenen Hauptthema kühne harmonische Wendungen und vorübergehende Modulationen, um schließlich wieder in die Hauptsonart zurückzukehren. Sehr originell, namentlich auch in rhythmischer Hinsicht ist das Scherzo mit seinem einfach gehaltenen, melodischen Trio erfunden, und einen würdigen Abschluß bildet das umfangreiche Rondo als Schlußsatz. Auch die Interpretation dieses teilweise recht schwierigen Tonstücks war wie die der vorangehenden Nummern, eine vortreffliche, an Stimmungsgehalt völlig erschöpfende und fand wie diese den lebhaften Beifall des sichtlich dankbaren Auditoriums. ⚒

Die Mainzer Tugendwächter.

* Mainz, 6. Jan. Die Kündigung der Ladenlokalitäten der Kunsthandlung Victor v. Jahern durch das Domkapitel wegen Ausstellung unsittlicher Büsten und Bücher erregt weit über unsere Stadt hinaus Aufsehen und Erstaunen. Die Mainzer „N. Nachr." heben hervor, daß die Reibereien zwischen besagter Firma und dem Domkapitel schon seit vielen Jahren im Gange sind, so daß es ausgeschlossen ist, der Charakter des Geschäfts habe sich seit der Uebernahme durch den jetzigen Besitzer irgendwie geändert. Das Blatt veröffentlicht einen Briefwechsel zwischen dem Domkapitular Dr. Bendix und der Firma, der im Oktober 1901 beginnt. Wie aus den letzten Briefen hervorgeht, behauptet Herr Domkapitular Dr. Bendix, daß nach dem 12. Okt. 1904 die Ausstellungen besonders skandalös gewesen seien. Die Firma von Jahern führt nun ein genaues Register sämtlicher ausgestellten Gegenstände. Dieses Register beweist aber, daß vor dem 12. Oktober ebenfalls „nackte" Kunstwerke ausgestellt waren. Als von der Demfabrik im allgemeinen und Herrn Dr. Bendix im besonderen als „skandalös" bezeichneten Werke können nach dem 12. Oktober nur folgende Gegenstände und Bilder in Betracht kommen: Koberstein: „Frühling". Michelangelo: „Tag und Nacht." Dannecker: „Ariadne auf dem Panther". Antike Figur: der sogen. Schaber. „Der Dornausziehen". Walter Schott: „Die Kugelspielerin". „Der Borghesische Fechter". „Der sterbende Gallier". „Venus von Knidos". — Das also sind die „skandalösen" Werke, durch deren Anblick die Tugendwächter aus ihrem sittlichen Gleichgewicht gebracht wurden! Auch die verhaßten Witzblätter „Jugend" und „Simplizissimus" soll der „ruchlose" Kunsthändler ausgehängt haben, und das ist vielleicht das größere Verbrechen. Denn diese Blätter wagen bekanntlich, den untadeligen Zentrumslämpen bis auf den Leib zu rücken, und davon dürfen die lieben Mainzer doch eigentlich nichts erfahren!

Der Krieg.

Die letzten Tage von Port Arthur.

Gleich nach der Erstürmung von Sungschuschan — so meldet der Berichterstatter des „Daily Telegraph" im Lager vor Port Arthur unter dem 3. Januar — wurde die japanische Zentrumskolonne während der Nacht des 31. Dezembers in voller Stärke zusammengezogen und ausgerüstet, um einen Angriff auf die russischen Hauptverteidigungswerke zu machen. Aufklärungsvorstöße hatten die Schwäche der Besatzung festgestellt, und es wurde beschlossen, einen allgemeinen Massenangriff an der Nordostlinie entlang zu unternehmen. Dieser Schlag erwies sich als unerwartet erfolgreich. Die Truppen nahmen im Anlauf die ganze Front der nordöstlichen Verteidigungslinie vor Abend am 1. Januar. Mittlerweile war die Flügelkolonne südöstlich von der Taubenbucht ebenfalls vorgegangen und hatte die Wasserwerke von Liaotieschan genommen, hatte darauf eine Schwenkung nach Osten gemacht, sich zwischen Süd-Taijankou und Liaotieschan eingeschoben, dadurch die Weißfrontlinie durchschnitten, General Stössels ganzen Verteidigungsplan aus dem Gefüge gerückt und den Kommandierenden genötigt, die Hoffnungslosigkeit der weiteren Verteidigung einzuräumen. Er tat das, indem er abends am Neujahrstage einen Parlamentär in das japanische Lager sandte. Um Mittag am 2. Januar traf dann der Chef des japanischen Generalstabs, General Sjetschi, begleitet vom Major Jamaoka und Hauptmann Tsunoda sowie einigen Dolmetschern, mit dem Obersten Reuß und sechs anderen Offizieren der Besatzung zwischen den beiderseitigen Linien im Suischiniale zusammen. Den ganzen Nachmittag wurde darauf im Garten eines Häuschen in dem zerstörten Dorfe über die Uebergabebedingungen verhandelt. Mitunter im Laufe des Nachmittags verkündeten schwere Donnerschläge die Zerstörung der Flotte im Hafen, sonst lag aber eine ganz merkwürdige Stille über den Linien der Kriegführenden. Es war ein ganz prächtiger Tag, und die Sonne strahlte hell und freundlich. Eine buntgewürfelte Menschenschar hatte sich in der Nähe der zwei weißen Flaggen angesammelt, die da vor dem Häuschen aufgepflanzt waren. Verwundert dreinblickende Chinesen, kleine Kinder, vergnügt lächelnde japanische Soldaten und anderes Volk drängte sich um neun abgesessene Kosaken, die Begleitungsmannschaft der russischen Offiziere, die mit der Bedeckung der japanischen Abordnung eine lebhafte Unterhaltung in der Gebärdensprache führten. Dreimal trennten sich die zwei Gruppen der Parlamentäre und zogen sich jede in ihr Zelt zurück, ehe das erste Schriftstück vollendet und durch einen Kosaken nach Port Arthur an General Stössel abgesandt wurde. Darüber war es vier Uhr geworden. Eine Stunde später ging ein zweites Schriftstück ab, das wieder durch einen Kosaken befördert wurde, den diesmal ein japanischer Reiter in vollem Galopp begleitete. Später, als die Dunkelheit schon angebrochen war, unterzeichnete General Stössel die verschiedenen die Uebergabe verkörpernden Urkunden und telegraphierte an den Zaren die Nachricht über den von ihm unter dem Drange der Not getanen Schritt. Alsdann ging an die Truppen der Belagerer nach allen Seiten die telegraphische Mitteilung über den Abschluß der Kapitulation, die auf der ganzen Linie wie bei den Unterstützungs-Truppen und im Lager mit stürmischen Bansairufen, Jubel und Freudengeschrei begrüßt wurde. Bald auch beleuchteten bengalische Lichter und mächtige Freudenfeuer die genommenen Höhen, und bis um Mitternacht hallte der ganze Umkreis der Stadt wieder von fröhlichem Lärm, auf den dann aber ganz plötzlich wieder die tiefste Stille folgte.

Die Uebergabe von Port Arthur.

* London, 6. Jan. Reuter meldet von heute von der japanischen Armee bei Port Arthur: Nur 80 russische Offiziere haben ihr Ehrenwort gegeben, nicht mehr an dem Kriege teilzunehmen. Alle regulären russischen Truppen sind aus der Festung ausmarschiert und gehen heute nach Dalny. Eine japanische Abteilung ist gestern in die Stadt eingerückt, um die Ordnung aufrecht zu erhalten; die Nichtkombattanten können nach freier Wahl in der Stadt bleiben. Die japanischen Matrosen sind beim Aufräumen der Minen im Hafen und mit dem Entfernen der bei der Hafeneinfahrt gesunkenen japanischen Schiffe beschäftigt. Es sind jetzt alle Forts von den Japanern besetzt.

* London, 7. Jan. Der „Standard" meldet aus Tokio: Das Repräsentantenhaus nahm unter großer Begeisterung eine Adresse an den Mikado an, in der es heißt, daß alle militärischen Erfolge den Tugenden des Kaisers zu danken seien. Dasselbe Blatt meldet ferner aus Port Arthur: Der japanische Militärkommandant in Sjoeul hat infolge der herrschenden ungeordneten Zustände angeordnet, daß in Zukunft japanische Gendarmerie den Polizeidienst versehen sollte, und daß alle Ausländer ebenso wie die Koreaner dieser zu gehorchen hätten.

Beispiele: Ein kleiner Junge definiert „etc." als „ein Zeichen, das man braucht, um glauben zu machen, daß man mehr weiß, als man weiß." — Ein Dekan sagt bei der Schulvisitation: „Meine lieben Kinder, ich will Euch nun ein paar Fragen in Eurem Katechismus fragen. Wer von Euch kann mir die zwei bei der Taufe nötigen Dinge nennen?" „Ganz recht, Wasser. Wasser ist das eine Ding, und was ist das andere? Was, niemand weiß, was sonst not tut? Nun, mein kleines Mädchen, was sagst Du?" Kleines Mädchen: „Ein Baby". — Lehrerin: „Nun, meine Liebe, sage mir, zu was Deine Nase dient?" „Wir haben sie zum putzen, Miß." — In der ersten Klasse wurde gefragt: „Was tat Noah zuerst, als er aus der Arche herauskam?" Ein kleines Mädchen antwortete: „Er beerdigte alle die ertrunkenen Leute." — In der Mathematikstunde erklärt der Lehrer, was Axiom bedeutet, und fragt, ob ihm jemand ein Beispiel geben könnte. Ein Schüler antwortet schnell: „Ist man in der Mitte, so ist man halbwegs drüben." — In einem Aufsatz über den Menschen heißt es: „Der Mensch ist das einzige Tier, das ein Licht anzünden und sich schneuzen kann." — Ein Aufsatz über die Heilsarmee unterrichtet uns: „Die Heilsarmee ist meistens in der Straße. Die Frauen in ihr verbergen alles ihr Haar unter komischen Hüten, die nach vorn hinausstehen, damit es ihnen nicht ins Gesicht regnet. Zuweilen haben sie Namen auf den Hüten wie Matrosen. Sie machen einen Haufen Lärm, die zwei Schlimmsten heißen Hauptmann und Leutnant. Sie erzählen den Leuten von Jesus und sammeln ein." — Eine Klasse bekam als Thema den Satz: „Man kann nicht alte Köpfe auf junge Schultern setzen." Ein Aufsatz lautete kurz und bündig: „Natürlich kann man's nicht, und wenn man's könnte, würden sie nicht passen." — Hier noch zwei Definitionen: „Das Zebra ist wie ein Pferd, nur gestreift, und dient dazu, den Buchstaben „Z" zu illustrieren." „Ein Vakuum ist nichts, eingeschlossen in eine Büchse."

MARCHIVUM

* London, 7. Jan. Mehrere Blätter melden aus Port Arthur, daß General Stössel bei dem Essen, das seiner Zusammenkunft mit General Nogi folgte, diesem sein Lieblingspferd, einen edlen Araber, zum Geschenk angeboten habe. General Nogi habe dieses Geschenk für sich persönlich höflichst abgelehnt es aber im Namen der japanischen Armee dankend angenommen und versprochen, daß für das Tier auf das beste gesorgt werden solle.

* London, 7. Jan. Der „Standard" meldet aus Tokio, man habe sich hier jetzt über die Sprengung der russischen Kriegsschiffe beruhigt und empfinde nur noch Sympathie für General Stössel und die Garnison von Port Arthur. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, herrschen in Port Arthur Typhus und andere ansteckende Krankheiten.

* Tokio, 7. Jan. (Reuter.) In einer Unterhaltung mit japanischen Marineoffizieren erfuhr der Korrespondent des Reuterschen Bureaus über den Zustand der russischen Schiffe in Port Arthur, daß sich augenblicklich nur 10 brauchbare Schiffe im Hafen von Port Arthur befinden. Diese Schiffe wurden von den Russen benutzt, um von den gesprengten Kriegsschiffen wieder an Land zu kommen. Der Hafen ist durch die Kriegsschiffe fast völlig gesperrt und es ist gefährlich, durch die Minenfelder Schiffe durchzubringen. Wegen Mangels an Tauchermaterial konnten die versenkten Schiffe bisher noch nicht untersucht werden.

* Port Arthur, 7. Jan. (Reuter.) Die russischen Schützenregimenter Nr. 5, 13, 14, 15 und 16, zusammen 168 Offiziere und 5451 Mann, sind heute zur Uebergabe ausgerückt.

Der Kriegsschauplatz in der Mandschurei.

* Petersburg, 6. Jan. Wie Ssacharow dem Generalstabe meldet, beschädigten russische Streifwachen am Abend des 1. Januar die Eisenbahn 10 Werst nördlich von Haitscheng. Eine aus Liaojang kommende Lokomotive entgleiste dort.

* * *

* Tokio, 6. Jan. In einer besonderen Sitzung nahm das Abgeordnetenhaus Resolutionen an, in denen der Kaiser zu dem Erfolg dieser Jahreskampagne, die ihren Höhepunkt in dem Fall von Port Arthur fand, beglückwünscht und General Nogi, sowie der dritten Armee für diese glorreiche Tat gedankt wird.

* London, 7. Jan. „Daily Mail" meldet aus Glasgow: Gegen den Dampfer „Roddam" ist wegen Bruchs der Neutralität eine Untersuchung eingeleitet worden. Der „Roddam" hatte Kohlen an die baltische Flotte geliefert und hatte einen russischen Agenten an Bord. Ein Mann der Besatzung zeigte die Sache an.

* Newyork, 7. Jan. (Reuter.) In hiesigen Schiffahrtskreisen wird behauptet, daß 9 Torpedoboote stückweise nach russischen Häfen gebracht worden seien.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Emden, 6. Jan. Der Magistrat und die Bürgerschaft bewilligten 4 Millionen Mark als städtischen Beitrag zu dem auf 18 Millionen veranschlagten Regierungsplan der Erweiterung des Emdener Hafens nebst Bau einer neuen Seeschleuse.

* Berlin, 6. Jan. Die Stadtverordnetenversammlung hat ihren bisherigen Vorsteher Dr. Langerhaus mit einhelligem Zuruf wiedergewählt.

* Paris, 7. Jan. Zwischen den marokkanischen Regierungstruppen und den Scharen des Prätendenten fand etwa 80 Kilometer von Udsja ein neuer Kampf statt. Die letzteren wurden geschlagen, zogen sich aber nach einem schon vorher ausgewählten Punkte zurück, wo Verstärkungen bereit standen. Als die Regierungstruppen sie verfolgten, gerieten sie in diesen Hinterhalt und wurden vollständig aufgerieben. Der Verlust an Toten und Verwundeten beträgt 400 Mann.

* Paris, 7. Jan. In nationalistischen Kreisen wird behauptet, daß sich der frühere Präsident der französischen Republik Casimir Perier in das Palais der Ehrenlegion begeben habe, um den Protest gegen diejenigen Ehrenlegionäre zu unterzeichnen, die in die Denunziationsaffäre verwickelt sind. Mehrere oppositionelle Blätter behaupten abermals, daß der Großkanzler der Ehrenlegion General Florentin seine Entlassung einreichen wolle. Die „Humanité" meint, es sei überflüssig, daß ein General an der Spitze der Ehrenlegion stehe. Der berühmte Chemiker Berthelot, der gleichfalls das Großkreuz der Ehrenlegion trägt, eigne sich ebensogut zum Großkanzler des Ordens, wie irgend ein General.

* Petersburg, 6. Jan. Heute fand eine Sitzung des Ministerkomitees statt, in der die Beratung der Fragen betr. die Rechtssicherheit gemäß dem Erlasse des Kaisers vom 25. Dezember zu Ende geführt wurde. Darauf wurde über die Maßregeln zum Schutze des Loses der Arbeiter in Fabriken und Werkstätten beraten. Am 10. Januar soll eine Sitzung stattfinden, in der über die Frage der Beteiligung von Vertretern der Semstwos an Regierungsangelegenheiten und über die Abschaffung der für die Presse bestehenden Beschränkungen beraten werden wird.

* Kairo, 6. Jan. (Reuter.) Die Meldung des Londoner „Daily Telegraph", die Suezkanalgesellschaft beabsichtige, die Tonnengebühr herabzusetzen, ist unbegründet.

Die Affäre Syveton.

* Paris, 6. Jan. Die Untersuchung in der Syveton-Affäre ist heute beendet worden. Der Portier des Hauses Syvetons hat dem Untersuchungsrichter die Liebesbriefe zugesandt, die ihm seiner Zeit Frau Ménard als junges Mädchen geschrieben hatte. Es sind im Ganzen vier Briefe. Er versichert, daß man ihm unlängst 1500 Fr. dafür geboten habe.

Volkswirtschaft.

Interessengemeinschaft zwischen dem Bankhaus W. H. Ladenburg & Söhne und der Berliner Diskontogesellschaft. Wie von Berlin verlautet, schweben zur Zeit Verhandlungen bezüglich einer Annäherung des hiesigen Bankhauses W. H. Ladenburg & Söhne mit der Berliner Diskontogesellschaft. Zuverlässiges hierüber konnten wir nicht in Erfahrung bringen, doch dürften die in andere Blätter übergegangenen diesbezüglichen Mitteilungen weder dem gegenwärtigen Stand der Verhandlungen, noch dem beabsichtigten event. Ausgang derselben entsprechen.

Das Bankhaus W. H. Ladenburg & Söhne zählt zu den ältesten und angesehensten Bankinstituten Deutschlands. Um das rasche und mächtige Emporblühen unserer Stadt hat sich dieses Bankhaus die hervorragendsten Verdienste erworben und wenn sich heute Mannheim mit Recht als die Handels- und Industriemetropole Südwestdeutschlands bezeichnen kann, so ist dies zum nicht geringen Teil mit eine Frucht der unermüdlichen Arbeit, des ernsten Vorwärtsstrebens des Bankhauses W. H. Ladenburg & Söhne, sowie der vornehmen Gesinnung seiner jetzigen und früheren Inhaber. Bei den engen Beziehungen, die zwischen dem Bankhaus W. H. Ladenburg & Söhne und den meisten hiesigen größeren Handels- und Industriefirmen bestehen, ist es selbstverständlich, daß man mit großer Spannung auf den Ausgang der schwebenden Verhandlungen blickt. Möge die bevorstehende Neugestaltung unserer Stadt zum Nutzen und Segen gereichen. Daß die Interessen des Platzes Mannheim in dem weitgehendsten Maße Würdigung finden werden, dafür bürgt der lokalpatriotische Geist, welcher die Inhaber des Bankhauses W. H. Ladenburg & Söhne seit dem Bestehen des weit und breit hochangesehenen und geachteten Instituts stets ausgezeichnet hat.

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft, Mannheim. Das Unternehmen, das in den letzten beiden Jahren eine Dividende nicht verteilen konnte, wird dieses Mal in der Lage sein, pro 1904 einen befriedigenden Abschluß vorzulegen und eine Dividende von 3 bis 4 % zur Verteilung vorzuschlagen.

Jülicher Lederwerke, A.-G., Jülich. Die Mitteilung des „Ledermarkt", daß auch ein Aufsichtsratsmitglied verschwunden sein soll, bestätigt sich nicht. Hauptgläubigerin ist die Jülicher Volksbank. — Nach den bisherigen Feststellungen bei der Jülicher Lederwerke-Akt.-Ges. ergab sich nach der „Frankf. Ztg." eine bedeutende Unterbilanz, da das Inventar anscheinend zwei Drittel zu hoch bewertet war.

Wasserstandsnachrichten im Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	2.	3.	4.	5.	6.	7.	Bemerkungen
Konstanz	2,5	2,6					
Waldshut	1,50	1,47	1,50	1,51			
Hüningen	1,04	0,90	0,93	0,95	0,98	1,18	abds. 6 Uhr
Kehl	1,46	1,24	1,36	1,30	1,28	1,50	N. 6 Uhr
Lauterburg	2,7	2,58	2,50	2,5	2,66		abds. 6 Uhr
Maxau	2,97	2,87	2,82	2,84	2,91	3,08	2 Uhr
Germersheim	2,52	2,37	2,34	2,34			N.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,11	2,00	1,85	1,84	1,94	2,30	Morg. 7 Uhr
Mainz	0,08	0,03	0,00	0,00	0,00		N.-P. 12 Uhr
Bingen	1,12	1,14	0,96	0,78			10 Uhr
Kaub	1,30	1,08	0,99	0,91	1,00		2 Uhr
Koblenz	1,53	1,58	1,06	1,03			10 Uhr
Köln	1,28	1,39	1,20	1,20	1,34		2 Uhr
Ruhrort	0,65	0,66	0,67	0,61			6 Uhr
vom Neckar							
Mannheim	2,23	2,14	2,06	2,00	2,08	2,50	M. 7 Uhr
Heilbronn	0,52	0,32	0,27	0,28	0,72	1,16	M. 7 Uhr

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kayser,
für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.
G. m. b. H.: Ernst Müller.

Hof-Möbelfabrik L. J. Peter,
Mannheim, C 8, 3. 51352
(Inhaber: L. J. Peter und Emil Krauth.)
Werkstätten für Wohnungs-Einrichtungen
aller Stilarten, einfachster, wie reichster Ausführung.
Weltausstellung St. Louis 1904 „Goldene Medaille".

Herren-
Hemden in weiß und farbig nach Maß. Garantie für vorzügl. Sitz. Normal- und Reform-Wäsche in nur bewährten Qualitäten. Mustervorlage und Maßnahme auf Wunsch bei den Kunden. 10031
M. Keller, Q 3, 10/11, 1 Tr.

Mannheim E 2.16
Haasenstein & Vogler A.G.
Annahme von Annoncen für alle Zeitungen, Fachzeitschrift.

Kolonialwaren.
Ein in der Branche bewanderter, befähigter,
junger Mann
für Reise und Bureau
gesucht.
Off. sub. W. 675b an Haasenstein & Vogler A. G. Mannheim. 561

II. Hypothek
Auf ein neuerbautes Wohn- u. Geschäftshaus in Mannheim, Städtische Schätzung 240 000 Mk. (I. Hypothek 140 000 Mk.) wird von einem Selbstreflektanten eine 2. Hypothek von 30 Mille zu 5% gesucht.
Offert. unter C. 652b an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.

Die
Socius
mit bedeutender Kapital-Einlage
wünscht ein umsichtiger erfahrener Kaufmann zur Leitung eines gutgehenden in Mannheim bestehenden Engros- oder Fabrikgeschäfts. — Ia. Referenzen. Näh. Mitteilungen unter Angabe des Reingewinnes der letzten drei Jahre sub D. 6381b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 549

Todes-Anzeige.
Tieftrauernd teilen wir hierdurch Freunden und Bekannten mit, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes Kind 64222
Melanie
nach kurzer schwerer Krankheit gestern früh $4^{1}/_{2}$ Uhr im Alter von $2^{1}/_{2}$ Jahren zu sich zu nehmen.
Wir bitten um stille Teilnahme
Otto Reichel, Hauptlehrer u. Frau.
Mannheim, den 7. Januar 1905.
Die Beerdigung findet Sonntag, 8. Jan., nachm. 4 Uhr statt.

Unterricht.
Lehrer erbietet sich schwächeren Schülern Unterricht und Nachhilfe i. den Gymnasialfächern zu erteilen u. sie bei Anfertigung der Schulaufgaben zu beaufsichtigen. Angebote unter R. 20639 an die Expedition erbeten.

Verkauf.
1 Ladenkassetisch, 4 Kinderbüsten, 1 gebrauchtes Firmenschild, 1 Schirmständer billig abzugeben. 20638
Rosenbaum.
Eingang zwischen D 1 und C 1.

Sitzbadewanne, sehr wenig gebraucht, weg. Raummangel bill. zu verk. Näh. R 7 35. 7409

Für 80 Mk.
Photograph. Apparat (18×24) m. Objektiv u. Stativ, sowie ganze Ausrüstung und ein Schüler-Apparat (9×12) mit Objektiv, Stativ u. Zubehör für 12 Mk. sofort zu verkaufen. 20645
H. Sassen, T 4, 21, 4. St.

Gut erhalt. Pianino billig zu verk. H 3, 7, part. 73789

Ein schöner Jagdhund (Braun tiger) $1^{1}/_{2}$ Jahre alt, gut gestellt auch sehr wachs., bill. z. verk. Mühleck, 10. Querstr. 34. 7408

Stellen finden
Bureau-Verband „REFORM"
1 Buchhalterin, Hier
3 Techniker
2 Lageristen
2 Buchhalter
3 Reisende, Hier
2 Kontoristen
Kassierer, Commis
H 4 No. 9, 1 Treppe.

Nageljunge
gesucht. 20544
Rheindammstr. 40.

Tüchtige 20631
Dreher, Fraiser, Hobler und Schraubenschneider
finden sofort lohnende und dauernde Beschäftigung.
Simon, Bühler & Baumann
Frankfurt a. M.,
Mainzer-Landstraße 301.

Tüchtigem Buchdrucker
(flottem Accidenzsetzer od. tücht. Maschinenmeister) der ca. Mk. 8 bis 10,000.— Einlage machen kann, ist Lebensstellung durch Beteiligung an einer Buchdruckerei in großer Handels- und Industriestadt Süddeutschlands geboten. Offert. mit Angabe der Verhältnisse sub F. 160 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim

Tüchtige Einlegerinnen
sofort gesucht. 20642
Gebr. Bauer.
Akademiestr. 12.

Tüchtige Waschfrau
für Wäsche aus dem Hause sofort gesucht. C 1, 16, 4. Stock. 20641

Mädchen für alle Hausarbeit sofort gesucht. 7189 H 7, 24, 3. Stock.

Ordentliches junges Mädchen in kleinen Haushalt sofort gesucht. Augartenstr. 4,3 St. rechts. 7256

Tüchtiges Dienstmädchen gesucht. H 7, 24, 3. St. 7404

2 tücht. Zimmermädchen, die Nähen und Bügeln können, für gute Häuser ges. St. Josephsheim Frau Schultz N 4, 21. 7402

Stellen suchen
Kaufmann sucht Nebenbeschäftigung in den Abendstunden (von 5 Uhr). Offert. unt. Nr. 20633 an die Exped. d. Bl.

Tücht. Mädchen,
das selbständig kochen kann und die Hausarb. versteht, sucht Stelle
Ark. Stellen-Bureau
N 4, 8. Markel. N 4, 8.

Einfaches, anst. Mädchen, 20 J. sucht Stelle als Hausmädchen. Zeugnisse zu Diensten. Off. unt. K. N. 7410 an die Exp. d. Bl.

Mietgesuche
Ich suche Wohnung von 4—5 Zimmer per April. Offerten unter Nr. 20640 an die Expedition ds. Blattes.

Wohnung von 6—8 Zimmer in schöner Lage gesucht. Angebote unt. Nr. 20644 an die Expedition ds. Blattes.

Wirtschaften
Für ein rentables
Restaurant m. Café
in prim. Lage Mannheims werden nachweislich tüchtige, geschäftskundige
Wirtsleute
zu baldmöglichst gesucht. Offert. unt. 20 44 a. d. Exp. d. Bl.

Bureaux
D 1, 9
Bureau u. Magazin
schöne, große Räume zu vermieten, eventuell Laden.
Näh. A 3, 2, parterre rechts. Nachmittags, 2 od.

Magazine
Für Wäscheverleih, geeignet ein Magazin mit Wasser. zu vermieten ca. 10 M. p. [illegible] (Große Einf.) Off. unter G. M. 1009 hauptlagernd. 20634

Wohnungen
C 7, 8 2 Zim. Wohn. nebst Zub. z. v. Näh. 2 St. 10633

C 8, 14 2. Stock, 4 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. Näh. 3. Stock. 20647

G 5, 17a 3. Stock Vorderhaus 3 Zimmer, per 1. Febr. u. versch. 2 Wohnungen [illegible] zu verm. 7400

H 5, 20 2. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon, per sofort od. später zu vermieten. 7401

F 5, 1 2. St., 2 unmöblierte Zimmer [illegible]

Goethestraße 14 Lamaygasse, 5 Zimmer, [illegible] per 1. April zu v. Näheres parterre. 7007

S 6, 29
1. Stock, eine schöne 6 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör, per 1. April zu vermieten.
Daselbst eine gr. Mansarden-Wohnung, 3 Zimmer u. Küche per sofort oder später zu verm.
Näheres parterre.

Bahnhofsplatz 9 4 Zimmer mit Zubehör und schönem Balkon, 2 Trepp. hoch, per 1. April zu vermieten.
Näheres 1 Treppe hoch. 7643

Kleinfeld 7 (Beiderfraktwerkstr.), zwei große, helle Räume so gut zu verm. 7391
Zu erfr. beim Hausmeister.

Mittelstraße 2a, 3 Zimmer-Wohnungen mit Zubehör auf 1. April zu verm. 7378
Näheres 3. Stock daselbst.

1. Querstraße 1
abgeschlossene Wohnung, 4 Zim. nebst Zubehör per 1. April zu v. Zu erfr. 2. St. links. 7389

Rheindammstr. 5, 2. Stock, 3 Zimmer u. Küche nebst Zubeh. per 1. Febr. oder später zu vermieten.
Näheres im Laden. 20619

Rheindammstr. 33 schöne Wohnung, 3 Z. u. Küche im 2. St., 3 Zim. u. Küche im 3. Stock, 2 Zimmer u. Küche im 3. Stock, per sofort oder 1. April zu vermieten.

Rupprechtstr. 10
eleg. Part.-Wohn., 6 Zim., Bad u. allem Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. parterre.

Seckenheimerstraße Nr. 51.
Schöne Wohnung, 3 Zimmer, Mans. u. Küche per 1. April z. v. 7407

Nähe des Bahnhofs
Thorackerstr. 5,
2. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör an ruh. Leute so gut oder bis 1. April zu vermieten.
Näheres 4. Stock. 20620

Eleg. Wohnung, 6 Zimmer, Bad u. voll. Zub., 4. Stock, preiswert sofort oder später zu vermieten.
Näheres Laden, S 2, 1. 20613

Ho parterre 2 schöne, große Zim., für Büreau zu 65 M. mit separ. Eing. in d. Nähe des Friedrichr. — daselbst eine schöne Werkst. mit anderthalb Zimmern für Gerichtsbot. zu 540 M., sehr geeignet für Maler u. Tüncher per 1. April zu v.

Eine schöne Wohnung, 3 Zim. u. Küche per 1. April zu v. Zu erfr. [illegible]

Schöne Wohnungen, neu hergerichtet, in bester Lage, von 3, 4, 5, 6, 7 u. 8 Zim. nebst Zubehör zu v. Näh. Kirchenstraße 12
Telefon Nr. 3665 19742

Möbeltransporte
in der Stadt und nach allen Richtungen des In- u. Auslandes, sowie Transporte von Pianinos, Flügel u. Kassenschränke besorgt prompt und billigst
Erstes Mannheimer Möbeltransport-Geschäft
(gegründet 1839)
Jean Wagner, in Firma: Jakob Holländer.
Telephon 912. Lit. H 7, 31.
Verpackung u. Aufbewahrung von Möbeln, Reiseeffekten etc.
Eigenes Lagerhaus. Stets günstige Retourwagen.

Wohnungen u. Läden
in allen Größen und Lagen per sofort und später
zu vermieten 20651
durch **B. Tannenbaum**
Liegenschaftsagent P 5, 2 Tel. 1770.

Diverse
kleinere u. größere Wohnungen
sowie Einfamilienhäuser
im östlichen Stadtteil zu vermieten durch
J. Hatry, Charlottenstr. 2.
20497. Telephon 912.

Möbl. Zimmer
B 6, 1a 2 Treppen, geräumiges, gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 20401

B 6, 18 zwei, auf Wunsch auch drei, schön möbl. ruhige Part.-Zim., auf 1. April an bess. Herr. zu verm. 20440

C 1, 14 2. St., großes schön möbl. Zimmer [illegible]

C 2, 25 1 Tr., ein möbl. Wohn- u. Schlafz. z. v. 72918

C 3, 18 bei 2 ält. 3 Tr., schön möbl. Zimmer an Fräulein zu verm. 7374

D 3, 2 hübsch möbl. Zimmer zu mit od. ohne Pens. zu verm. Näh. Laden. 20649

E 3, 5 1 Treppe, ein möbl. Zimmer zu verm. 7396

E 3, 13
gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 Herrn sof. zu verm. 18189

E 7, 15 1 Etage, möbliertes Balkonzimmer an 1 Herrn per 1. Februar billig zu vermieten.

K 4, 12. Louisenring, 3 Tr. rechts, schön möbl. Zimmer an jung. Mann sofort od. später zu vermieten. 9629

N 2, 9b 2 Tr. links, schön möbl. Zim. zu v.

O 4, 6
3 Treppen, ein möbl. Balkonzimmer zu vermieten. 20628

O 5, 1 1 Tr. [illegible] möbl. Zimmer zu vermieten. 7377

P 6, 19 2. St. ein möbl. Zim. sofort zu ver.

Schwetzingerstr. 3, vis-a-vis dem Lanzhaus, gut möbl. Wohn- und Schlafzim. zu verm. 20746

Windeckstr. 7, 2 Tr. l., ein möbl. Zimmer sof. zu ver. 7089

Schöne 2 Zimmer-Wohnungen mit Bad i. Neubau Ecke Augarten- und Wallstadtstrasse an 1. April d. J. zu v. 20 15
Zu erfr. P 6, 21, 2. St.

Kost und Logis
B 5, 12 2 Tr., feine Pension, einen Mittag- und Abendtisch. 7189

E 5, 1 2. St., erh. jung. Mann gut Kost u. Log. [illegible] 7198

K 1, 10 2 Tr., feine Pension, feinen Mittag- und Abendtisch. 20110

O 5, 1, 1 Treppe links
guten bürgerlichen Mittags- und Abendtisch. 6947

Herm. Schmoller & Co.

SCHMOLLER

Extra-Angebot in

Samstag, den 7. Januar
bis
Donnerstag, den 12. Januar.

Wäschestoffe

Hemdentuch	kräftige Ware, 80 cm breit Meter	25 Pfg.
Louisiana	für feine Damenwäsche 80 cm. breit Meter	35 Pfg.
Croisé-Biber,	gebleicht für Hemden 80 cm breit Meter	33 Pfg.
Piqué-Biber,	gebleicht für Jacken 80 cm breit Meter	38 Pfg.
Hemden-Biber,	gestreift u. karriert 68 cm. breit Meter	23 Pfg.
Halbleinen,	kräftige Ware für Hemden 75 cm breit Meter	38 Pfg.
Bettkattun	schöne Muster-Auswahl 80 cm breit Meter	28 Pfg.
Bett-Barchent,	echtrot, federdicht 130 cm breit Meter	95 Pfg.
Bettuch-Leinen	kräftige Qualit. 150 cm br. Meter	80 Pfg.
Bettuch-Dowlas	Hausmacher 150 cm br. Mtr.	75 Pfg.
Linon	für Bettwäsche, 130 cm breit Meter	65 Pfg.
Bettdamast,	schöne Dessins 130 cm breit Meter	70 Pfg.

Leinenwaren

Drell-Küchen-Handtücher	gesäumt und gebändert ½ Dtz.	1.45 Mk.
Gersten-korn- do. do.	gesäumt und gebändert ½ Dtz.	1.90 Mk.
Drell-Stuben-Handtücher	gesäumt u. gebänd. 48/110 ½ Dtz.	2.25 Mk.
Jacquard- do. do.	gesäumt u. gebänd. 48/110 ½ Dtz.	2.75 Mk.
Staubtücher,	imitiert Leder ½ Dtz.	55 Pfg.
Gläsertücher,	□ ½ Leinen ½ Dtz.	1.10 Mk.
Wischtücher,	mit Inschrift, rein Leinen ½ Dtz.	2.40 Mk.
Hausmacher Tischtücher	127/150 Stück	95 Pfg.
Tee-Gedeck	mit 6 Servietten, Halbleinen Stück	1.65 Mk.
Tee-Gedeck	mit 6 Servietten, gesäumt Stück	3.75 Mk.
Tee-Gedeck	mit 6 Servietten, mit Hohlsaum Stück	4.50 Mk.
Kaffee-Decken	mit Franzen, Halbleinen Stück	75 Pfg.

Futterstoffe

Jaconet	mit Seidenglanz, 95 cm breit Meter	28 Pfg.
Rausch-Taffet	mit Seidenglanz 95 cm breit Meter	30 Pfg.
Taillen-Croisé	80 cm breit Meter	30 Pfg.
Taillen-Reversible	zweiseitig, 80 cm breit Meter	35 Pfg.
Taillen-Milanaise	100 cm breit Meter	50 Pfg.
Englisch Satin-Cöper	100 cm br. Meter	85 Pfg.
Englisch Seiden-Faille	100 cm br Meter	70 Pfg.
Uni-Satin	grosses Farbensortiment 80 cm breit Meter	53 Pfg.
Engl. Seiden-Satin	gross. Farbensortiment 80 cm br. Mtr.	80 Pfg.
Alpacca	für Rockbesätze, schwarz 55 cm breit Meter	33 Pfg.
Alpacca	für Rockbesätze, couleurt 60 cm breit Meter	50 Pfg.
Patent-Rock-Besatz	Meter	15 Pfg.

Einen Posten
Spezial-Marke „Haustuch"
80 cm. breit für Hemden
10 Mtr. Koupon Mk 2.30
20 „ „ „ 4.60

Einen Posten
Spezial-Marke „Louisiana"
für Leibwäsche
10 Mtr. Koupon Mk. 3.70
20 „ „ „ 7.25

Ein Posten
halbleinene
Tee-Servietten
weiss und mit bunter Kante
per Dutzend 90 Pfg.

Einen Posten
halbleinene
Bettücher
kräftige Ware 150/210
per Stück Mk. 1.90

Einen Posten
Futter-Taillen
gut sitzend
Croisé und Reversible
Stück Mk. 1.65

Einen Posten
Futter-Taillen
gut sitzend
Pa. Satin Croisé
Stück Mk. 2.[illegible]

Die während des Weihnachtsverkaufs entstandenen

Reste in Seidenstoffen u. Sammeten — **Reste** in Kleiderstoffen u. Blusenstoffen — **Reste** in Leinen und Baumwollwaren

liegen aus und kommen zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf. 54320

Bekanntmachung.

Vom Sonntag, den 8. Januar 1905 ab geht ein Spätwagen nach Neckarau.
Abfahrt am Paradeplatz 11[45] Uhr nachts
Abfahrt in Neckarau 11[45] Uhr nachts.
Mannheim, den 6. Januar 1905.
Städtisches Straßenbahnamt.
Kewitz. 30600/2

Großherzoglich Badische Staatseisenbahnen.

Die Station **Renens** der Schweizerischen Bundesbahnen wird mit Gültigkeit vom 10. Januar l. Js. mit Schweinemastgütern der Ausgangstarifstelle 1 des Deutsch-Schweizerischen Tarifes 3 einbezogen. Nähere Auskunft erteilt unser Verkehrsbureau. 54220
Karlsruhe, 5. Januar 1905.
Gr. Generaldirektion.

Holzversteigerung.

Großh. Forstamt Mannheim versteigert aus dem Domänenwald Rennwald, Abteilung 1—4, Gemarkung Sandhofen.
Samstag, den 14. Januar d. J., vormittags 9 Uhr,
im Rathaus in Sandhofen mit Vorgehen folgende Durchforstungshölzer:
219 Stück forlene Prügel und 1120 weiche Wellen 54219
Nähere Auskunft erteilt Waldhüter Herdel in Sandhofen.

Hafer-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir die Lieferung von

1000 Zentner prima Hafer

ganz oder geteilt lieferbar nach unserer Wahl franko Kompositionsstation.

Zur Berechnung gelangt das auf unserer Wage ermittelte Gewicht.

Offerten mit Muster von mindestens einem Meter sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Montag, 9. Januar 1905, vormittags 11 Uhr

auf unserem Bureau im Städt. Speicher U 2, 5 franko einzureichen, zu welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Submittenten erfolgt.

Angebote treten erst nach Ablauf von 8 Tagen, vom Eröffnungstage an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.

Mannheim, 31. Dezbr. 1904.
Städt. Fuhr- und Gutsverwaltung:
Krebs. 30000/30

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 9. Januar 1905, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 30621
Bettlaken, Waschkommoden, Kleiderschränke, 2 Pfeilerspiegel, 2 Hobelbänke, 3 Drehbänke, 1 Piano, Teppiche, 1 Stutzuhr, 1 Schreibtisch sowie Gebrauchsgegenstände verschiedener Art.
Mannheim, 7. Januar 1905.
Weiler,
Gerichtsvollzieher, L 4, 12.

Rat für Frauen

in allen Modefragen erteilt das beliebte „Favorit-Modenalbum", nur 50 Pf. Wertvolle Hilfe beim Schneidern durch d. „Favorit-Schnitte" bei 19011
Herm. Berger C 1, 3.

Trinket Weissbier

(kühle Blonde).
Vorzgl. Erfrischungsgetränk, nahezu Alkoholfrei.
Spezial-Ausschank: 50774
Café-Restaurant Liederkranz,
K 3, 9, vis-à-vis der neuen Börse. Telephon 1883.

Lampen

z. Auftauen gefrorener Wasserleitungen jeder Art, 54147
Größe und Preislage.
H. Hommel, M 5, 3.

ALBERT WOLF

Graph. Kunstanstalt
I. Spezialgeschäft a. Platze für
Cliché's
Prämiirt mit gold. Medaille für vorzüglich ausgeführte Cliché's
Mannheim. Tattersallstr. 31
Teleph. 2083
29719

Weinetikette empfiehlt Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe. 53271

Da mein grosses Lager in ganz kurzer Zeit vollständig geräumt sein muss, werden von heute an sämtliche Artikel, auch die täglich eingehenden Frühjahrs-Neuheiten, zu fabelhaft **billigen** Preisen ausverkauft.

E 1, 16 Planken — **M. Goldmann** — **E 1, 16** Planken

Herren-Mode-Artikel u. Wäschehaus.

Tausende Kleidermacherinnen

Directricen, staatlich geprüfte Industrie-Lehrerinnen erfreuen sich einer Beliebtheit und grossen Kundenkreises durch Absolvierung der Akademischen Hochschule für Zuschneidekunst und Damenschneiderei von 50700

Szudrowicz-Doll

langjährige erfahrene Zuschneider, Damenschneidermeister, Meisterschaftslehrer

gegr. 1890 MANNHEIM N 3, 15

Beginn der neuen Lehrkurse Januar 1905.

MARCHIVUM

Abonnement:
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.

Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Kolonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . 25 „
Die Reklame-Zeile . . 60 „

Expedition Nr. 218.

Nr. 5. Samstag, 7. Januar 1905. 115. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Das Ersatzgeschäft pro 1905 hier
die Aufstellung und Führung der Stammrollen betr.

(1) No. 1 M. Die Gemeinderäte des Bezirks werden veranlaßt, gemäß Art. IV der V.-O. Gr. Ministeriums des Innern vom 13. Dezember 1888 in der Fassung der Anlage 5 zur Verordnung vom 30. Oktober 1894 (Ges. u. V.-O.-Bl. S. 427 bezw. S. 193 ff. der Anlagen) **unverzüglich** durch öffentlichen Anschlag, durch öffentliche Blätter oder auf andere ortsübliche Weise die Aufforderung zur Anmeldung zur Stammrolle nach dem im genannten Artikel angegebenen Formulare ergehen zu lassen und **Beurkundung hierüber s. Zt. der Stammrolle anzuschließen.**

Die Anmeldungen haben vom **15. Januar bis 1. Febr.** zu erfolgen und müssen die in Artikel IV Ziffer 4 bezeichneten Angaben enthalten. **Militärpflichtige des Jahrgangs 1885, welche nicht am Anmeldeort geboren sind, haben bei der Anmeldung ein Geburtszeugnis zu übergeben,** welches den Beilagen der Stammrolle anzuschließen ist. Derartige Geburtszeugnisse werden von den die Standesbücher führenden Behörden **unentgeltlich** ausgefertigt.

Militärpflichtige **älterer** Jahrgänge haben ihre Losungsscheine vorzuzeigen.

Ueber jede Anmeldung ist eine **Bescheinigung** zu erteilen, und zwar bei den Pflichtigen älterer Jahrgänge auf der Rückseite des Losungsscheines, bei denjenigen des laufenden Jahrganges auf einem besonderen Blatte. Dabei ist jeder Pflichtige auf die Vorschriften über An- und Abmeldung zur Stammrolle (§ 25 der Wehrordnung, insbesondere Ziffer 9 und 11) aufmerksam zu machen.

Die Anmeldungen sind nach Prüfung der Anmeldung, sofern sie **nicht** schon in die **Geburtslisten** eingetragen sind, **sogleich** in eine nach Formular I der gen. Verordnung zu führende **Anmeldeliste** nach der Reihe der Anmeldungen einzuschreiben. Hinsichtlich der in den Geburtslisten Eingetragenen sind die Angaben über Stand, Wohnort u. s. w. in den betreffenden Rubriken der Geburtsliste nachzutragen.

Bei der Anmeldung sind sämtliche Militärpflichtige auf die Vorschriften bezüglich der **Anzeige von Gebrechen** (§ 65 Ziff. 6 Wehrordnung) und der **Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung** (§ 637, § 82 W.-O.) ausdrücklich aufmerksam zu machen; über etwaige Angaben ist ein Protokoll aufzunehmen, welches, mit den erforderlichen Zeugnissen belegt, bei Vorlage der Stammrolle anzuschließen ist. Reklamationsgesuche sind durch genaue und eingehende Beantwortung der in Anlage II der V.-O. verzeichneten Fragen zur Beschlußfassung vorzubereiten.

Die Vorlage der Reklamationsgesuche hat so **rechtzeitig** zu erfolgen, daß die etwa noch erforderlichen Erhebungen gemacht werden können. **Verspätet einkommende Gesuche müßten unter Umständen unberücksichtigt bleiben. Nach dem Musterungsgeschäft** können Reklamationsgesuche **nur dann** vorgebracht werden, wenn der Grund der Reklamation **erst nach der Musterung** entstanden ist (§ 63 Ziff. 7 W.-O.).

Bei Aufstellung der Stammrollen muß, falls zwei Brüder zu gleicher Zeit zur Vorstellung gelangen, entsprechender Vermerk in der Stammrolle gefertigt werden, desgl. wenn bereits ein Bruder zur Einstellung gelangt ist.

Wer an einem **sichtbaren Gebrechen** (Schwerhörigkeit, Epilepsie, Stottern 2c.) zu leiden behauptet, hat drei glaubwürdige Zeugen namhaft zu machen, geeigneten Falls auch **ärztliche** Zeugnisse vorzulegen.

In der Zeit vom **1. bis 15. Februar** hat sodann der Gemeinderat die Stammrolle für das Jahr 1885 nach Muster 6 W.-O. (Neuabdruck pro 1904) zu fertigen und die Stammrollen früherer Jahre zu ergänzen; in letzteren sind insbesondere auch die Spalten 9 und 10 auszufüllen, im Falle der Nichtanmeldung mit „nein!“

Wegen der dabei einzuhaltenden Formalitäten verweise ich auf Artikel VI der mehrerwähnten V.-O. und bemerke noch weiter:

1. **Gestorbene**, für welche eine standesamtliche Todesbeurkundung oder eine diesseitige Mitteilung vorliegt, sind **nicht** in die Stammrolle aufzunehmen; in der Geburtsliste ist hierüber ein Vermerk zu machen.

2. In Rubrik „Bemerkungen“ sind künftighin nur noch diejenigen Strafen des Pflichtigen genau einzutragen (Datum, strafende Behörde, Straftat und Strafe), über welche nach der Verordnung des Bundesrats, vom 16. Juni 1882 und 9. Juli 1896 etc. die Einrichtung von Strafregistern 2c. und nach der badischen Strafregisterordnung vom 28. November 1896 Strafnachrichten erteilt werden. Zur Ermittelung der Bestrafungen ist von den den Bürgermeisterämtern zugegangenen Strafnachrichten Einsicht zu nehmen und überdies jeder Meldende über etwa schon erlittene Strafen zu befragen. Sonstige Angaben, welche zur Beurteilung des Lebenswandels von Bedeutung sind, sind gleichfalls aufzunehmen. Der Beruf ist in Spalte 8 **möglichst genau zu bezeichnen** und ist z. B. anzugeben, ob der Militärpflichtige ein Bau- oder Maschinenschlosser, Beschlagschmied ist; bei Musikern ist anzugeben, welches Instrument dieselben spielen, bei Landwirten und Knechten, ob dieselben pferdekundig sind.

Die Stammrollen der beiden Vorjahre sind durch Eintrag der Bestrafungen 2c. vor der Vorlage anher zu ergänzen.

3. Bei **Ausgewanderten** ist anzugeben, ob und wann sie **mit oder ohne** Erlaubnis das Reichsgebiet verlassen haben, ersterenfalls auch Datum und Nummer der Verfügung, sowie der Behörde, welche die **Auswanderungserlaubnis** erteilt hat.

4. Bei den zum **Einjährig-Freiwilligen-Dienst Berechtigten** ist Ort und Datum der Ausstellung des Berechtigungsscheines, sowie die etwa schon erteilte Zurückstellung zu vermerken.

5. Bei den bereits **zum Heer Eingetretenen** ist Tag des Eintritts und Truppenteil einzutragen.

6. In Spalte 4 der Stammrolle ist noch anzugeben, ob der Geburtsort des Pflichtigen unter oder über 2000 Einwohner hat (z. B. — 2000 oder + 2000).

Sämtliche Stammrollen sind vom Gemeinderat unter Beurkundung der Richtigkeit der Einträge abzuschließen und sodann **auf 15. Februar 1905** unter Anschluß der erforderlichen Beilagen (Artikel VII) hierher vorzulegen.

Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe ihrer Militärpflichtjahre **ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz verlegen,** haben dies sowohl bei dem Gemeinderat des Ortes, wo sie in die Stammrolle aufgenommen wurden, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort dem dortigen Gemeinderat **spätestens innerhalb 3 Tagen** unter Vorlage des Losungsscheines zu melden. Bei der Abmeldung ist der Losungsschein mit dem Abmeldevermerk unter Angabe des Ortes „wohin“ zu versehen und den noch nicht im Besitze eines Losungsscheines befindlichen Militärpflichtigen Bescheinigung mit den gleichen Angaben zu erteilen. Ueber die erfolgte Abmeldung wird in der Stammrolle zu der Rubrik „Bemerkungen“ die Notiz „abgemeldet nach“ aufgenommen, über den Neuangemeldeten dagegen alsbald ein Eintrag in die Stammrolle des betr. Jahrgangs gefertigt.

Melden sich Pflichtige, welche über die **Abmeldung an ihrem früheren Aufenthaltsort eine Bescheinigung nicht besitzen,** so sind sie zur **unverzüglichen nachträglichen Anmeldung zu veranlassen.**

Ueber jede im Laufe der Jahre erfolgende An- und Abmeldung ist **unverzüglich** hierher Anzeige zu erstatten unter Benutzung der hierfür vorgeschriebenen Formulare. Personen, welche sich nicht oder nicht rechtzeitig an- bezw. abmelden, sind alsbald zur Bestrafung **hierher** anzuzeigen.

Die Kenntnisnahme von dieser Verfügung ist binnen 8 Tagen anher anzuzeigen.

Mannheim, 1. Januar 1905.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Eppelsheimer. 5212

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der Stammrollen betr.

Nr. 3 M. An die Gemeindebehörden des Bezirks:

Die Gemeindebehörden werden bei der bevorstehenden Neuaufstellung beziehungsweise Ergänzung der Stammrollen wiederholt ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die am Schlusse der Ziffer 3 lit. a des Abschnittes VI der **nicht mehr** in Geltung befindlichen Verordnung vom 28. Oktober 1875 (Ges.- u. V.-Bl. S. 161) vorgeschriebene Benachrichtigung **badischer** Gemeindebehörden nach der nunmehr zum Vollzug des § 44 der Wehrordnung vom 22. November 1888 erlassenen Verordnung vom 13. Dezember 1888 gemäß Abschnitt VI Ziffer 3 lit. a daselbst in Wegfall gekommen ist.

Es haben hiernach die früher zwischen den einzelnen Gemeindebehörden üblichen sogenannten **Ueberweisungen** fernerhin zu **unterbleiben** und ist nach Abschnitt VI Ziff. 4 der Verordnung vom 13. Dezember 1888 eine **Anfrage bei der Heimatbehörde** 2c. nur dann zu stellen, wenn bei Anmeldung außerhalb der Gemeinde Geborener sich über deren Angaben Zweifel ergeben. Ersuchen an **außerbadische** Behörden sind jedoch auch in diesem Falle zu unterlassen und wäre hierwegen hierher Vorlage zu erstatten.

Der Eintrag in die Stammrolle hat in der Regel nur auf Grund der bei der Anmeldung nach Abschnitt VI Ziff. 4 oben genannter Verordnung zu machenden Angaben und des bei diesem Anlaß gemäß § 25 Ziffer 5 der Wehr-Ordnung zu übergebenden Geburtszeugnisses beziehungsweise der Geburtsliste zu erfolgen.

Die Kenntnisnahme von dieser Verfügung ist anher anzuzeigen. 5219

Mannheim, den 1. Januar 1905.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Eppelsheimer.

Bekanntmachung.

Das Klassifikationsverfahren betr.

Nr. 6 M. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Mannschaften der **Reserve, Marine-Reserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve,** sowie **ausgebildete Landsturmpflichtige des zweiten Aufgebots,** welche auf Grund des § 1?? der Wehrordnung vom 22. November 1888 auf Zurückstellung hinter die letzte Jahresklasse ihrer Waffe und Dienstklasse Anspruch machen, ihre Gesuche **alsbald** bei dem Gemeinderat ihres Wohn- bezw. Aufenthaltsortes einzureichen haben. Die Gemeinderäte haben die Gesuche gemäß § 12 der Wehrordnung zu prüfen und mit **ausführlichem Bericht**, welcher die in diesem Paragraphen verlangten Angaben enthalten muß, **umgehend** dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission vorzulegen. Ueber die eingereichten Gesuche wird durch die verstärkte Ersatzkommission im Anschluß an das Musterungsgeschäft entschieden

Mannheim, den 1. Januar 1905. 5216

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Eppelsheimer.

Bekanntmachung.

Den einjährig-freiwilligen Militärdienst betr.

Nr. 5 M. Bei der Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige laufen zahlreiche Gesuche um Zulassung zum Einjährig-Freiwilligendienst verspätet oder unvollständig ein.

Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre nachgesucht werden kann und spätestens bis zum 1. April des ersten Militärpflichtjahres (d. h. 1. April desjenigen Kalenderjahres, in welchem der Pflichtige das 20. Lebensjahr erreicht) erlangt sein muß.

Die Berechtigung wird bei derjenigen Prüfungs-Kommission nachgesucht, in deren Bezirk der Wehrpflichtige gestellungspflichtig ist (d. h. seinen dauernden Aufenthalt hat).

Die im Großherzogtum Baden Gestellungspflichtigen haben ihre Gesuche an die **Prüfungs-Kommission für Einjährig-Freiwillige in Karlsruhe** zu richten.

Wer die Berechtigung nachsuchen will, hat sich bei der betreffenden Prüfungs-Kommission **spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärpflichtjahres** schriftlich zu melden.

Dieser Meldung ist beizufügen:

a) ein Geburtszeugnis;
b) ein Einwilligungs-Attest des Vaters oder Vormundes mit der Erklärung über die Bereitwilligkeit und Fähigkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten, sowie die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen. **Die Fähigkeit hierzu ist obrigkeitlich zu bescheinigen;**
c) ein Unbescholtenheitszeugnis, welches für Zöglinge von höheren Schulen durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizeiobrigkeit oder die vorgesetzte Dienstbehörde auszustellen ist.

Sämtliche Papiere sind in Original einzureichen.

Außerdem ist die **wissenschaftliche Befähigung** für den Einjährigendienst noch nachzuweisen. Dies kann entweder durch Beibringung von Schulzeugnissen oder durch Ablegung einer Prüfung vor der Prüfungs-Kommission geschehen. 5215

Mannheim, den 1. Januar 1905.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Eppelsheimer.

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

Bekanntmachung.

Meldung der zum Einjährig-Freiwilligendienst Berechtigten betr.

Nr. 4 M. Nachstehend wird die Bestimmung des § 93 Ziff. 2 der Wehrordnung besonders zur Kenntnis der Beteiligten gebracht:

„Beim Eintritt in das militärpflichtige Alter haben sich die zum Einjährig-Freiwilligendienst Berechtigten, sofern sie nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, sowie diejenigen Militärpflichtigen, welche gemäß § 89 Ziff. 3 die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst bei der Prüfungs-Kommission nachgesucht haben, **bei der Ersatzkommission ihres Gestellungsortes schriftlich** oder **mündlich** unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines, sofern ihnen derselbe bereits behändigt ist, bezw. unter Vorlegung des Befähigungszeugnisses zum Seesteuermann zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen.

Militärpflichtige, welche dieser Meldung **spätestens bis zum 1. Februar d. Js. nicht** nachgekommen sind, haben gemäß § 33 Reichsmilitärgesetz, § 93 Ziff. 4, 26, Ziff. 7 Wehrordnung Geldstrafen **bis zu 30 Mark** oder Haft bis zu 3 Tagen zu gewärtigen.“

Die Gemeinderäte des Amtsbezirks werden angewiesen diese Verfügung alsbald in ortsüblicher Weise **bekannt** zu geben und den Vollzug anzuzeigen.

Mannheim, den 1. Januar 1905.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Eppelsheimer. 5217

Bekanntmachung.

Das Ersatzgeschäft pro 1905 betr.

Nr. 2 M. Die Herren Bürgermeister des Bezirks als Standesbeamte werden aufgefordert, gemäß Artikel III der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 13. Dezember 1888 „die Wehrordnung betr.“ (in der Fassung der Anlage 5 zur Verordnung vom 30. Oktober 1894, Gesetzes- und Verordnungsblatt S. 427 bezw. S. 193 der Anlagen) alsbald aus dem Sterberegister eine Zusammenstellung aller im Jahre 1904 in der Gemeinde gestorbenen männlichen Personen, die das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, genau nach den in dem gen. Artikel angegebenen Rubriken anzufertigen und bis **längstens 15. Januar l. J. die** erste Ausfertigung dem Gemeinderat vorzulegen und die zweite hierher einzusenden. 5218

Sind Sterbefälle der bezeichneten Art nicht vorgekommen, so ist **Fehlanzeige** zu erstatten.

Auf den gleichen Zeitpunkt haben die Standesbeamten den Gemeinderäten einen Auszug aus dem Geburtsregister des um 17 Jahre zurückliegenden Kalenderjahres 1888 zu übergeben, enthaltend alle Einträge wegen der Geburtsfälle von Kindern männlichen Geschlechts, und wird wegen des Näheren auf Artikel II gen. Verordnung verwiesen.

Mannheim, 1. Januar 1905.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim:
Eppelsheimer.

Bekanntmachung.

Die Wohnungsuntersuchung im XII. Bezirk (Oestl. Stadterweiterung) in Mannheim betr.

Nr. 466 I. Wir bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß die Vorerhebungen für die Tätigkeit der Wohnungsuntersuchungskommission im XII. Untersuchungsbezirk — **Oestliche Stadterweiterung** — durch den zuständigen Ortsbaukontrolleur in den nächsten Tagen begonnen wird.

Die Untersuchungen werden vorgenommen in der Zeit zwischen 8 und 12 Uhr vorm. u. 2 und 6 Uhr nachm. Wir fordern Hauseigentümer, Vermieter, sowie Mieter von Wohnungen, Schlaf- und Arbeitsräumen hiermit auf, die in Betracht kommenden Räume dem Ortsbaukontrolleur zur Besichtigung auf Anfordern zu öffnen und zugänglich zu machen. Im Falle der Weigerung müßte zwangsweise Oeffnung der zu besichtigenden Räume auf Grund des § 30 P. Str. G. B. von hier aus angeordnet werden.

Mannheim, 2. Jan. 1905.

Gr. Bezirksamt V.
Levinger. 5229

Oeffentliche Zustellung einer Klage.

Nr. 5908. Der Schneidermeister **J. Beltermann** hier, D 1 — Prozeßbevollmächtigter Rechtsanwalt J. Geiß hier — klagt gegen den Kaufmann **J. G. Pollack** — früher hier — jetzt an unbekannten Orten, aus Anfertigung und Lieferung von Kleidungsstücken — mit dem Antrage, auf vorläufig vollstreckbare kostenfällige Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 243 Mk. nebst 4% Zinsen seit 22. Mai 1903 an Kläger oder dessen Vertreter.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Mannheim Abteilung V auf

Donnerstag, 23. Febr. 1905, vormittags 9 Uhr

Amtsgerichtsgebäude Sitzungssaal D.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, 27. Dezember 1904.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts V.:
Mohr. 5195

Hübsche Matratzen werden angenommen, speziell auch für Matratzen billigst u. billigst. [illegible]
Näh. erst. J 1, 17, 3. Stock

Vereinsregister.

Zum Vereinsregister Band II, O.-Z. 36 wurde heute eingetragen: 5230

„**Vereinigung der Industriellen von Mannheim-Industriehafen und Waldhof**“, in Mannheim. Die Satzung ist am 27. September 1904 errichtet. Der Vorstand faßt seine Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit. Mitglieder des Vorstandes sind: Carl Kraper, Direktor, Mannheim (I. Vorsitzender), Josef Werner, Fabrikant Mannheim (II Vorsitzender), Adolf Krebs, Fabrikant, Mannheim (Kassier), Hans Hering, Kaufmann, Mannheim (Schriftführer), Karl Heinrich, Kaufmann, Alfred Mann, Kaufmann, Albert Heymann, Fabrikant, sämtlich in Mannheim als Beisitzende.

Mannheim, 4. Januar 1905.

Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister A. t. B, Bd. II, O.-Z. 29, Firma „**Süddeutsche Bank**“ in Mannheim, wurde heute eingetragen:

Nach dem Beschlusse der Generalversammlung vom 7. Dezember 1904 soll das Grundkapital um 4,000,000 Mark erhöht werden. Diese Erhöhung hat stattgefunden, das Grundkapital beträgt jetzt 10,000,000 Mark. Durch den Beschluß der Generalversammlung vom 7. Dezember 1904 wurde zu § 23 des Gesellschaftsvertrags ein Zusatz beschlossen. Die Ausgabe der neuen 4000 Stück auf Inhaber lautenden Aktien erfolgt zum Stammwerte von je 1000 Mark. 5233

Mannheim, 4. Januar 1905.

Gr. Amtsgericht I.

Oeffentliche Versteigerung.

Montag 9. Januar 1905, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal, Q 4, 5 im Auftrag des Konkursverwalters der Masse Herrn Rechtsanwalt Dr. Holz gegen bare Zahlung bestimmt öffentlich versteigern:

1 Musikautomaten.

Mannheim, 7. Januar 1905.

Wilz, 20632
Gerichtsvollzieher, L 4, 17.

Bekanntmachung.

Die Aufstellung der Stammrollen betr.

No. 7. An die Bürgermeister- und Stabhalterämter des Amtsbezirks:

Anläßlich der Anmeldung der Militärpflichtigen zur Stammrolle sind genaue Feststellungen darüber zu machen, welche Leute zur see- und halbseemännischen Bevölkerung gehören.

Die sich Anmeldenden sind daher zu befragen, ob sie schon zur See gefahren sind oder — insbesondere bei Metallarbeitern — ob sie schon auf Dampfschiffen als Heizer 2c. gearbeitet haben. Zutreffendenfalls ist in Spalte 8 der Stammrolle entsprechender Vermerk zu machen.

Die Kenntnisnahme dieser Verfügung ist hierher alsbald anzuzeigen. 5220

Mannheim, 1. Januar 1905.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Mannheim.
Eppelsheimer.

Ladung.

Nr. 58094. **Heinrich, Bernhard, Friedrich, August Klasmeier**, geboren am 9. Oktober 1875 in Dortmund, Schiffer, zuletzt wohnhaft in Mannheim, z. Zt. unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er als Ersatzreservist ohne Erlaubnis ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abt. IX hierselbst auf: 5214

Mittwoch, 15. Februar 1905, vormittags 8½ Uhr

vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Str. P. Ord. von dem Kgl. Bezirkskommando hier ausgestellten Erklärung vom 16. Dezember 1904 verurteilt werden.

Mannheim, 28. Dezbr. 1904.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts IX:
Seiler.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abt. B, Bd. III O.-Z. 29, Firma „**Badische Anilin- & Soda-Fabrik**“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: 5232

Dr. Eugen Sapper in Ludwigshafen a/Rh. ist als Prokurist bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit einem andern hiezu Ermächtigten die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

Mannheim, 4. Januar 1905.

Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abt. B, Bd. V, O.-Z. 34, Firma „**Gebrüder Fingado Gesellschaft mit beschränkter Haftung**“ in Mannheim, wurde heute eingetragen:

Friedrich Fingado in Mannheim ist als Prokurist bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer der Gesellschaft diese zu vertreten und die Firma zu zeichnen. 5235

Mannheim, 5. Januar 1905.

Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abt. B, Bd. I, O.-Z. 18, Firma „**Rhein- und Schiffahrtsgesellschaft mit beschränkter Haftung**“ in Mannheim wurde heute eingetragen: 5234

Die Liquidation ist beendigt, die Firma erloschen.

Mannheim, 5. Jan. 1905.

Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abt. B, Band V, O.-Z. 17, Firma „**Rheinische Siemens-Schuckertwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung**“ in Mannheim, wurde heute eingetragen: 5231

Martin Lebegott in Mannheim ist als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden.

Mannheim, 4. Januar 1905.

Großh. Amtsgericht I.

Bodenteppiche, Läufer etc. werden sauber gereinigt. Färberei **Printz.** M 1, 4. P 6, 24. Q 2, 9. Seckenheimerstrasse 8.

Pianos in Kauf u. Miete. Dammer, Ludwigshafen. Rheinbrücke.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Rheinische Creditbank Mannheim.

In der ausserordentlichen Generalversammlung vom 19. Dezember v. Js. wurde beschlossen, das Aktienkapital unserer Gesellschaft um Mk. 20000000.— durch Ausgabe von 20000 Aktien zum Nennwerte von Mk. 1000.— zu erhöhen, welche vom 1. Januar 1905 ab an den Erträgnissen des Geschäftes teilnehmen.

Von den neuen Aktien sind 15000 Stück zum Eintausch von 30000 Stück Oberrheinische Bank-Aktien bestimmt, während restliche 5000 Stück im Nennwerte von

Mk. 5000000

von der Deutschen Bank in Berlin übernommen worden sind, mit der Massgabe, dass sie den Inhabern unserer alten Aktien zum Kurse von

131%

für Rechnung der Uebernehmerin durch uns zur Verfügung gestellt werden.

Wir bieten hiermit diese 5000 Stück Aktien im Auftrage der Deutschen Bank den Aktionären unserer Gesellschaft zum Kurse von 131%, zuzüglich Schlussnotenstempel unter nachstehenden Bedingungen an:

1. Auf je Mk. 10000 alte Aktien kann eine neue Aktie à Mk. 1000 bezogen werden.
2. Die Ausübung des Bezugsrechtes hat zur Vermeidung des Verlustes desselben in der Zeit vom 9. bis 23. Januar d. Js. einschliesslich zu geschehen:

in Mannheim	an unserer Effektenkasse,
" "	bei unserer Abteilung Oberrheinische Bank,
" "	" der Mannheimer Bank,
" "	" " Süddeutschen Bank,
" Baden-Baden	" " Filiale unserer Bank,
" Freiburg i. B.	" " " " "
" Heidelberg	" " " " "
" Kaiserslautern	" " " " "
" Karlsruhe	" " " " "
" Konstanz	" " " " "
" Lahr i. B.	" " " " "
" Mülhausen i. E.	" " " " "
" Offenburg i. B.	" " " " "
" Strassburg i. E.	" " " " "
" Zweibrücken	" " " " "
" Neunkirchen, Bez. Trier	" " Agentur unserer Bank,
" Rastatt	" " Agentur unserer Bank,
" Berlin	" " Deutschen Bank,
" "	" Herrn S. Bleichröder,
" "	" der Direktion der Diskonto-Gesellschaft,
" Frankfurt a. M.	" " Frankfurter Filiale der Deutsche Bank,
" "	" " Deutschen Vereinsbank,
" "	" " Direktion der Diskonto-Gesellschaft,
" Hamburg	" " Hamburger Filiale der Deutschen Bank,
" München	" " Bayerischen Filiale der Deutschen Bank,
" "	" " Bayerischen Bank,
" Stuttgart	" " Württemb. Vereinsbank,
" Pforzheim	" Herren Julius Kahn & Co.,
" Neustadt a. H.	" Herren G. F. Grohé-Henrich,
" Saarbrücken	" Hrn. G. F. Grohé-Henrich & Co.,
" Basel	" der Basler Handelsbank,
" "	" " Schweiz. Kreditanstalt,
" Zürich	" " Schweiz. Kreditanstalt.

3. Wer das Bezugsrecht geltend machen will, hat die alten Aktien ohne Dividendenscheine mit einem Anmeldeformular, welches bei den Anmeldestellen erhältlich ist, zur Abstempelung einzureichen und gleichzeitig den Nennwert, sowie das Agio mit zusammen Mk. 1310 — zuzüglich 4% Zinsen aus Mk. 1000 — vom 1. Januar 1905 ab bis zum Tage der Einzahlung nebst Schlussnotenstempel zu entrichten.
4. Ueber die geleistete Einzahlung wird Kassaquittung erteilt, welche nach Fertigstellung der Aktien gegen dieselbe umgetauscht wird.

Auf Verlangen erklären wir uns bereit, die Verwertung des Bezugsrechtes zu vermitteln. 54109

Mannheim, am 6. Januar 1905.

Rheinische Creditbank.

Tanzinstitut Trautmann, T 1, 3.

Am 10. Januar beginnt in meiner Wohnung ein neuer

Privat-Tanz-Kursus.

Extrastunden zu jeder Tageszeit. 71181

E. Trautmann, Lehrer der Tanzkunst.

Privat-Tanz-Institut A. Ritscher.

Mitte Januar beginnt ein neuer

Unterrichts-Kursus

Gefl. Anmeldungen bittet man baldigst in meiner Wohnung Lindenhof, Bellenstraße 26, persönlich machen zu wollen, woselbst sich auch mein Unterrichtssaal befindet. 71828

Hochachtungsvoll

Frau Anna Ritscher, Tanzlehrerin
Lindenhof Bellenstraße 26 part.

Sandhofen.

Aufforderung! Sämtliche Artilleristen von Sandhofen u. umliegend Ortschaften, werden zu einer Besprechung auf **Samstag, den 7. Jan. 1905, abends 8 Uhr,** in das Gasthaus **„zum Karpfen"** kameradschaftlich eingeladen. 4..

Mehrere Kanoniere.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Allen meinen werten Freunden, Bekannten und Gönnern diene zur gefl. Mitteilung, daß ich heute **Samstag, den 7. Januar** die Wirtschaft ..422

Speyerer Bierhalle

U 1, 6 **U 1, 6**

eröffnet habe. Ihren werten Besuch erbittend, zeichnet

Hochachtend

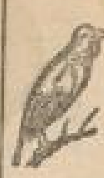
K. Otschenascheck.

Moderne Küchen-, Schlaf- u. Wohnzimmer-Einrichtungen

selbstgefertigte Kücheneinrichtungen, in neuester Façon und Anstrich, empfiehlt preiswert

Möbelschreinerei Tob. Soyez,
T 4, 30. Mannheim. T 4, 30.

Grosse Vogel-Ausstellung



der Vereinigten Mannheimer Kanarienzüchter-Vereine
(Mannh. Kanarienzüchterverein u. Vogelzuchtverein Kanaria)
am 7., 8. und 9. Januar 1905
im Saale des Goldenen Karpfen, F 3, 13½
verbunden mit

Prämiierung, Verlosung u. grossem Vogelmarkt

von feinen Kanarien, Papageien, Exoten etc.

Lose à 50 Pfg. sind zu haben bei allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Ziehung findet am 10. Januar statt.

Im Interesse unserer guten Sache laden wir alle Vogelfreunde höflichst ein.

54148 **Der Vorstand.**

Beim Weinheimer und Feudenheimer Bahnhof (über dem Neckar).

Eröffnung Sonntag, den 8. Januar, nachmittags 3 Uhr.

Europas grösste Menagerie und Raubtier-Karawane

Raubtier-Arena à la Barnum.
Besitzerin J. Ohlbecks Witwe aus Hamburg.

Hauptvorstellungen und Fütterungen nachm. 4 u. abends 8 Uhr.

Auftreten zweier weltberühmter Tierbändiger und einer Tierbändigerin.

Eintrittspreise: 1. Platz M. 1.20, 2. Platz 80 Pfg., 3. Platz 40 Pfg. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. Schulen und Institute in corpore haben bedeutende Preisermäßigung.

Die Direktion.

Handelsfortbildungsschule.

Für die Zeit von Wiederaufnahme des Unterrichts bis kommende Ostern ist der Schulbeginn vormittags in den Knabenklassen auf 8½, Uhr in den Mädchenklassen auf 7½ Uhr verlegt. 30006/18

Mannheim, 4. Januar 1905.

Schulkommission für die Handelsfortbildungsschule:
Beck.

Seeger.

Sängerhalle Mannheim

Samstag, 7. Dezember 1905, abends 9 Uhr

Wiederbeginn

der regelmäßigen Proben.

Um vollzähliges Erscheinen bittet 54214

Der Vorstand.

Unserem Freunde **Martin Werner** senden zu seinem 50. Geburtstage herzl. Glückwunsch

Die Rodensteiner.

Bündelholz

bei Abnahme von mindestens 25 Bündel à Bündel 12 Pfennig frei vors Haus, empfiehlt 30470

Ludwig Horstmann,
Seckenheimerstraße 52, part.

Birken-Kopfwasser

hilft am besten gegen das **Dünnwerden der Kopfhaare,** kräftigt die Kopfhautporen, so daß sich kein Schuppen wieder bildet. à Glas Mk. 1.50. 1904

Medicinal-Drog. z. roten Kreuz
Th. von Eichstedt, N 4, 12,
Kunststraße. Tel. 1758.

Molkereiverkaufsstelle

L 8, 6 13843

empfiehlt täglich frische

Süssrahmtafelbutter M. 1.30
Landbutter . . . . " 1.20

Für Norddeutsche leicht gesalzen Abgabe an Wiederverkäufer.

Ia. Molkerei-Butter

à ½ und ¼ Pfd. St. hat noch noch einige Abn. abzugeben.

Dampfmolkerei Heimsheim, Württemberg.

Anfragen an meine Filiale **Molkerei Freisbach, Pfalz.**

Färberei Lasch

O 4, 2

Telefon 2577,

empfiehlt sich für alle in das Fach der

Färberei und chemischen Reinigung

einschlagend. Arbeiten. Prompte u. billige Bedienung. 59230

Lebertran-Emulsion

Adler-apotheke, H 7, 1.

Einladung.

Die ordentliche Generalversammlung der

Pestalozzi-Stiftung

findet statt: 53956

Donnerstag, 12. Januar 1905, abends 6 Uhr, im Prüfungssaale des K 2 Schulhauses.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung des Rechners und der Revisoren.
2. Festsetzung des Benefiziums aufgrund des von Herrn Professor Dr. Rösch da zu erstatteten Gutachtens.
3. Wahl der Verwaltungsmitglieder.
4. Rechnung der Vereinsauslagen.

Namentlich mit Rücksicht auf den letzten Punkt der Tagesordnung bitten wir um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder.

Mannheim, 29. Dezember 1904.

Der Vorstand.
J. V.:
Schweizer.

Naturheilverein

Dienstag, den 10. Januar cr., abds. 8½ Uhr im Casinosaale R 1, 1 über:

„Die Krankheiten des Herzens, ihre Ursachen, Verhütung und zweckmäßigste Behandlung".

Referent: Herr Oberstabsarzt a. D. Dr. med. Katz aus Degerloch bei Stuttgart — Jedermann freundlich eingeladen. Eintrittskarte pro Person **50 Pf.,** im Vorverkauf **40 Pf.** Mitglieder frei. 5417-

Karten zu haben bei: Buchhandl. Sillib R 3, 2a, Kirschenlohr, Konsumgeschäft, Gontardstrasse 22.

Musik-Verein.

Sonntag, 8. Januar, vormittags 11 Uhr

Gesamt-Probe

in der Aula der Luisenschule. 54208

Mannheimer Vereinsverband.

Montag, 9. Januar, nachmittags 4 Uhr im Saal der Loge Carl, L 8, 3:

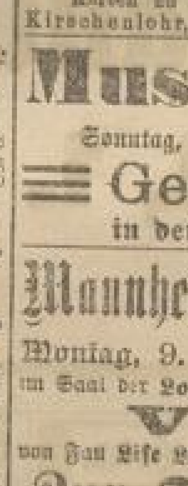
Vortrag

von Frau Lise Lenel: 54180

Zur Dienstbotenfrage.

Eintrittspreis 30 Pfennig

Sängerhalle Mannheim



Am Samstag, 21. Jan. 1905, Abends 8 Uhr

Masken-Ball

im **Ballhaus,**

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen ergebenst einladen. 54..5

Der Vorstand.

NB. Vorschläge für Einzuführende können Dienstags, Donnerstags u. Samstags im Lokale z. „Carl Theodor", O 6, 2 eingereicht werden.

D 5,3 Zur Landkutsche D 5,3

Heute Samstag und folgende Tage

Doppel-Bock-Bier-Ausschank 54218

Heute, Donnerstag, 12. und Samstag, 14.

Grosse Frei-Konzerte

Um geneigten Zuspruch bittet

J. Lautenschläger, Wirt u. Metzger.

Färberei Printz.

Prompte Bedienung. Tadellose Ausführung. — Mäßige Preise. 38011

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Samstag, den 7. Januar 1905.

24. Vorstellung. Abonnement D.

Undine.

Romantische Zauber-Oper in 4 Aufzügen, nach Fouqués Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Lortzing.

Dirigent: Ferdinand Langer. — Regisseur: Eugen Gebrath.

Personen:

Berthalda, Tochter Herzog Heinrich's	Dina van der Vijver
Ritter Hugo von Ringstetten	Max Traun.
Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst	Max Buchfath.
Tobias, ein alter Fischer	Hugo Voisin.
Martha, sein Weib	Luise Kogler.
Undine, ihre Pflegetochter	* * *
Pater Heilmann, Ordensgeistlicher aus dem Kloster Maria-Gruß	Wilhelm Fenten.
Veit, Hugo's Schildknappe	Alfred Sieder.
Hans, Kellermeister	Karl Marx.
Der Kanzler	Richard Eichrodt.

* * * Undine . . . . Margarethe Bellu-Schäfer vom Stadttheater in Stettin als Gast.

Edle des Reichs. Ritter und Frauen. Herolde. Pagen. Jagdgefolge. Fischer und Fischerinnen. Landleute. Wassergeister.

Der erste Akt spielt in einem Fischerdorfe. Der zweite Akt in der Reichsstadt im herzoglichen Schlosse. Der dritte und vierte Akt spielen in der Nähe und auf der Burg Ringstetten.

Im 2. Akt: **Pas serieux.** Arrangiert von der Ballettmeisterin **Emmy Wratschko,** ausgeführt von derselben, **Trudel Harprecht** und den Damen des Balletts

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Nach dem zweiten Aufzuge findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.

Sonntag, den 8. Januar 1905. 8. Nachmittags-Vorstellung. Anfang ½3 Uhr.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten von W. Meyer-Förster.

Abends 7 Uhr. 25. Vorstellung im Abonnement C.

Zum ersten Male:

Irrlicht.

Oper in 3 Akten von Ludwig Fernand. Musik von Leo Fall.

Neues Theater im Rosengarten.

Sonntag, den 8. Januar 1905.

Der selige Toupinel.

(Feu Toupinel.)

Schwank in 3 Akten von Alex. Bisson. Deutsch von Gustav von Moser.

Anfang 8 Uhr.

Mannheimer Apollo-Theater

54204

Siegwart Gentes

die Japaner

und die anderen Attraktionen.

— I. Parkett 2 Mark Parterre 1 Mark. —

Im Grand Restaurant Français resp. Wiener Café Konzerte der Ungar. Zigeunerkapelle Bitta Gabor Pista (10 Personen)

Saalbau Mannheim.

Heute abend 8 Uhr 54..

Grosse Variete-Vorstellung.

Sensations-Programm

Henry de Vrys **Kolossal-Gruppen und lebende Reliefs**

Anna Paganina, Instrumentalistin, **Jules-Trio,** Gymnastiker am Doppel-Reck-Barren, **Seppl Bauermeier,** Humorist, **Toni Balzer,** Trampolin-Akt, **Mr. Jacob** mit seinen dressierten Foxterriers, **Charles-Trio** und das übrige glänzende Programm.

Morgen Sonntag den 8. Januar: 2 grosse Variete-Vorstellungen.

D 3,13 Kaiser-Panorama D 3,13

Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Reise nach Nordafrika-Algerien.

54211

Friedrichs-Park

Sonntag, 8. Januar nachm. 3—6 Uhr

CONCERT

der Grenadier-Kapelle.

Direktion: Herr Musikdirigent **M. Vollmer.**

P 2,45 Domschenke P 2,45

Sonntag nachmittag von 3—11 Uhr

Grosses Freikonzert

von dem beliebten bekannten Quartett

Hochfeines Bier a. d. Brauerei Gebr. Förster.
Gute Küche. Aufmerksame Bedienung.

Es ladet höflichst ein 54188

Heinr. Bernd.

Jeden Donnerstag von 8—11 Uhr Freikonzert

Unterricht.

Französisch u. Italienisch lehrt in Hause und in Familie, geprüfte Sprachlehrerin, welche längere Zeit im Ausl. gewesen ist. E. Schaller, G 7, 30, 3. St. 7283

Italienisch. Sprache u. Literatur. Vorbereitung u. Auskunft für nach Italien Reisende. 7104
Dr. G. Giampietro, ital Lehrer i. d. hiesig Schulen, Beethovenstrasse 12.

English Lessons. Speciality: Commercial Correspondence. R. M. Ellwood, E 1, 8. 20830

Spanisch, Portugiesisch, Italienisch und Holländ. Unterricht wird erteilt. Anfr. sub 7166 an die Expedition d. Bl.

Pariserin ert. Unterricht i. Hause und in Familie. 7186 M. Schmidt-Boubert, R 7, 11. III

Sténographie Française und English Shorthand wird gelehrt. Anfragen sub 7165 an die Expedition ds. Blattes.

Vermischtes

Heirat. Geb. sol. tücht. Fräulein, kath. Mitte 20er, blühende Ersch., mit feiner Ausstattg., hier fremd, ohne jeden Anhang, wünscht m. geb. Herrn, gef. Alter, in sich. Posit. zwecks baldig. Heirat bekannt zu werd. Anonym zwecklos, Diskret. Ehrenw. Offert. unt. M. G. 1889 Hauptpostlagernd hier. 7386

Heirats-Gesuch. Witwer mit Kinder u. guten Verdienst, sucht sich wieder zu verheiraten, ev. mit kinderlo er Witwe, Ausgangs 30er od. Anfangs 40er. Off. m. näh. Verhältn. unt. Nr. 7359 a. d. Exped.

Heirat. 7289 Fräulein, Eibe 20, evg. m. nett Ausstattung, wünscht, da sie geschäftlich sehr in Anspr. gen., auf d. Wege d. Bek. e. gut sit. Herrn i. mach. Str. Diskr. Anon. zwecklos. O. u. A 25 hauptpostl. Mannheim.

Tüchtiger Kaufmann sucht Nebenbeschäftigung im Beitragen d. Büch. u. sonst. Bureauarb. Gefl. Off. u. Nr. 7288 a. d. E.

Kaufmann, in Buchhaltung Korresp. u. all. sonst. Bureauarbeiten., würde tägl. zeitwe se Beschäft., auch als Privatsekretär übernehmen. Gefl. Angeb. unt. No. 73795 a. d. Exped. ds. Bl.

Alle Nähmaschinen werden gründlich repariert 7337 **Jos. Kohler,** Mechaniker P 4, 6.

Umzüge besorgt **Peter Haas** M 4, 8, 1 Tr. Telephonruf 2761. 16349

Geldverkehr.

Mk. 7000 per sofort,
Mk. 6000 per 1. April
auf 1. Hypotheke auszuleihen. Näheres F 6, 4/5. 20000/418

Baugeld. 7261 Architekten, Bauunternehmer, Maurermeister, Bauhandwerker u. s. w., welche selbständig bauen wollen, erh. unt. günst. Bed. Baugeld. Off. unter Nr. 7291 a. d. Exp. d. Bl.

Wer leiht einem Mann 200 Mk zur Gründung eines Geschäftes mit 8 % Zins. Schein! Offert unt. Nr. 7380 a. d. Exp.

Ankauf

Foxterrier, auch Abstammung d. Hor. zu kaufen gesucht. Wo sehen unter 10 Mon. Ausk. R 6 15 Sommer, Bäcker 7380

Altes Gold u. Silber kauft 11300 **Heinrich Solda,** Q 1. 13 Goldarbeiter Q 1, 13.

Juwelen, Goldwaren und Reparaturwerk ätte. Ankauf von Brillanten, Gold und Silber. 18424
P 7, 18 Hermann Apel P 7, 18 Juwelier und Goldschmied.

Einstampfpapier, alte Bücher, Akten ec. unter Garantie des Einstampfens, sowie altes Eisen u. Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Blei ec. kauft zu höchsten Preisen. 17723 **Wilh. Kahn,** Bureau S 6, 39 Teleph. 3096

Getrag. Kleider, Schuhe und Stiefel kauft 20244 Frau Ammermann, T 4, 2.

Getragene Kleider Schuhe, gebr. Möbel kauft 20246 A. Koch, S 1, 10.

Sämtl. Altmetalle u. Eisen sow. alte Geschäftsbücher, Briefe Akten ec. unt. Garant. d. Einstampfens kauft **Max Kuhn** jr., R 7, 23. Telephon 1123. 1784

Ueberaus billige

Räumungs-Preise

für Damen- und Kinder-Konfektion

Paletots	Jackets	Golfkapes	Theaterkapes
schwarz und farbig			hochelegante Piecen
			ohne Rücksicht auf bisher. viel höhere Preise
Mk. 4.—	Mk. 3.50	Mk. 4.50	durchweg Mk. 14.—
8.— bis 12.—	5.— bis 8.—	7.— bis 12.—	

Posten **Wollstoffblousen** und **Sportröcke** Einheitspreis zum Aussuchen jedes Stück Mk. 3.75

Eine Anzahl eleganter **Kostumes** ohne Rücksicht auf bisher viel höhere Preise Einheitspreis Mk. 12.—

Seidene Blousen in grösstem Sortiment, **enorm billig!**

Eine Partie chic **garnierte Damenhüte,** zum Aussuchen jedes Stück Mk. 2.25

Louis Landauer

Q 1, 1.

54108

Verkauf.

Eckhaus in bester Geschäftslage Mannheims, ist Umstand halber preiswert 8590 **zu verkaufen.** Der Platz wäre für einen imposanten Neubau sehr geeignet. Anfragen sind zu richten unt. Nr. 8590 an die Expedition ds. Blattes

Sichere Existenz. Gutgeh. Haushaltungs-Bazar weg. p. dyl eingetretenen Umstände zu verk. 4500—5000 M. erforderl. Off unt. Nr. 7326 an die Exp.

Billig zu verk.: 1 eleg. Steinzeug, 1 Ladentisch, 1 Stehpult, 1 Geschäftsschrank, 1 Ausziehtisch. C 4, 1, 1 Tr. r. 20096

Noch gut erhalt. klein. Kaffeeservice preiswert zu verkaufen. 7126 **G 7, 19,** 2. Stock.

Pianino's neu u. gebraucht stets vorrätig bei **Hofmann** Nachf., **N 1, 8,** Kaufhaus. 17973

Handwagen verkaufen u. verleiht 1. 20032 11. Querstr. 34.

Schlitten schöne leichte vierfitzige billig zu verkaufen 20342
G. Keller Wagenbauer, R 7. 11.

Engl. Schlafzimmer, 1 M. Spiegelschrank, Waschkom. m. Marmor u. Spiegelaufsatz, 2 Nachttische m. Marm., 2 sch. Bettstell. nur 265 M., 1 Kameeltaschendiv. 30 M., 1 Salontisch u. Verwandg. 18 Mk., 1 Büffet mit Schnitzerei 118 M., 1 prachtv. grüne kompl. Küchen-Einrichtung Jugendstil 120 M., 6 Ledernstühl 65 M. ill. abz. 19745 **R 2, 4** parterre.

Pianos (neue und gespielte bessere Fabrikate) **Harmoniums** u. **Klavierspielapparate** billig zu verkaufen. 8803 **Rüther, B 4, 14.**

Divans (neue) als Spezialität von 30 Mark an in allen Preislagen. 17472 Andr. Reökl, Schwetzingerstr. 97

Eine gut **Lucas-Gas-lampe** z. zugeben. 20318 D 2, 3.

Ein gebr. Schreibpult zu verkaufen D 2, 3. 20319

2 Nähmasch. nc. neu, sehr billig, ev. Teilzahlung. 1 Abendmantel, 1 Frauen Winterhut, 1 F. h. rad zu verk. Dalberg r. 17, 11. 7399

Eine gut erhaltene **Rumpfbadewanne** zu verkaufen. L 2, 10, II. 20407

Eine fast **neue Nähmaschine** billig zu verkaufen. 7358 Rückstrasse 10, part.

Gelegenheitskauf. Hoch ausziehtisch m. eich. Platte u. Kreuz billi. abzug. 7400 T 3, 17, 1 Tr. hoch.

3 junge ächte Foxterrier zu verkaufen. 7387 **14. Querstraße 12, 2. St.**

Stellen finden.

Die **H. zeristelle** im Rosengarten ist neu zu besetzen. Die Bewerber sollen gelernte Schlosser oder Installateure sein und möglichst schon einen ähnlichen Dienst versehen haben.
Bewerbungen werden auf dem Bureau des Unterzeichneten L 2, 9 entgegengenommen, wo auch nähere Auskunft über die Stelle erteilt wird. 20006/16
Mannheim, 5. Januar 1905.
Der städt. Maschineninspektor: Boldmar

Reisender, erfahren u. tüchtig kann sich an kl. Fabrikationsgeschäft, hochrentabl. beim Prod. bei Gewinnanteil mit wenigem Kapital beteil gen. Gefl. ausführl. Offerten sub 391 a. d. Exp. erb.

Einem Herrn mit umfangreichen gesellschaftlichen Beziehungen wäre durch **Nebenbeschäftigung** in der freien Zeit Gelegenheit zu beachtensw. Verdienst geboten. Gefl. Anerbieten sub N. 1000 F. M. an Rudolf Mosse hier. 3537

Für tätigen **Kaufmann oder Ingenieur** mit 15—20 000 M. Kapital, bietet sich infolge Ausscheidens eines Teilhabers günst. Gelegenheit zum Eintritt in ausgl. Maschinenfabrik G. m. b. H. Anfragen unter F. K. 1798 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. erbeten. 3572

Jg. tücht. Mädchen, f. Monatsdienst, v. morg. 8 Uhr bis nachm. gef. B 6, 30/31, 1 Tr. l. 7396

Zigarrenbranche. Eine große Zigarrenfabrik Süddeutschlands beabsichtigt am hiesigen Platze eine Filiale zu gründen und sucht zur alleinigen selbständigen Leitung derselben einen durchaus branchekundigen und mit den hiesigen Verhältnissen vertrauten **jungen Mann.** Gefl. Offerten sub Z. L. 20529 an die Exped. d. Bl.

Architekt zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüche unter Nr. 7308 an die Exp. d. B.

Zur Leitung und Beteiligung hochrentabler Zweigfabrik **jung. Kaufmann od. Techniker** mit 15—20 Mille Barbeteiligung **gesucht.** Jahresgewinn voraussichtlich M. 10—15000. 596 Mindesteinkommen garantiert. Ausführl. Off. m. Kapitalang. sub „Existenz" an Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim erb.

Gesucht per sofort eine **Dame zur Bedienung der Remington-Maschine** und für stenograph. Arbeiten. Es wird nur auf eine flotte und sichere Arbeiterin reflektiert. Angenehme, dauernde Stellung. Offerten unter Nr. 20553 an die Exped. d. Bl.

Für feine Arbeit geübte **Taillenarbeiterinnen** sofort für dauernde Beschäftigung gesucht. 20422 **O 4, 13.**

Eine tüchtige **Büglerin gesucht.** 83 **U 6, 29.**

Tüchtiges, nicht zu junges **Mädchen** für alle Hausarbeit zum 15. Januar gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden 2—4 Uhr 7387 **Rheinvillenstrasse 4,** 2. Stock

Ein tüchtiges Mädchen f. alle Hausarbeiten gesucht. 20394 **B 1, 8,** 1. Stock.

Ein brav. Mädchen, das etwas kochen kann, wird auf 1. od. 15. Jan. ges. 7063 **Mittelstr. 22,** 2. St. lks.

Tüchtige erfahrene Köchin welch. auch Hausarbeit verrichtet, geg. hoh. Lohn per 1. Februar 1905 ges. Näh. G 2, 22, Lad. 20493

Tüchtige Köchinnen, Mädch. allein u. Hausmädchen, Restaurationsköch. sind gleich u. a. 1. Febr. St. Stellenvermittl. Führer S 2, 14 7394

Ein junges **Mädchen** für Laden und Bureaux gesucht. Offerten unter Nr. 20526 an die Expedition ds. Bltt.

Fleiß. Dienstmädchen welches zu Hause, sof. gesucht. 7361 **B 4, 5,** 2. Stock

Gesucht ges. **Mädchen,** das bürg. kocht, etwas Hausarb. übernimmt, zu eing. Dame per 15. Jan gesucht. 7397b **B 7. 13a,** 3. Stock.

Zuverlässig **Monatsfrau** gesucht. **G 7, 6.** 2. St. 7408

Sucht. **Standsfrau** oder ält. tüchtiges **Hausmädchen** für mittleren Haushalt gesucht. 7390 Rupprechtstr. 6, 3. St. lks.

Lehrlingsgesuche

Ein hies. Stahlgrossgeschäft sucht zu Ostern dieses Jahres einen kaufmännischen **Lehrling** für Comptoir und Lager. Selbstgeschrieb. Off. erb. u. Nr. 7384 Exp.

Lehrmädchen

Modes. Lehrmädchen gegen sof. Vergütung ges. 7318 **Lina Kaufmann, F 2, 11.**

Lehrmädchen für Laden und Bureau gesucht. Offerten unter Nr. 20559 an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen.

Ein jg. Mann, welch. d. Unfall den linken Arm verloren hat, **sucht** bei bescheid. Anspr. Stelle als Hilfsschreiber, Portier oder Einkassierer ec. Briefe u. M. P. No. 7299 an die Exped. ds. Bl.

Beschäftigung sucht sofort oder später gut empfohl. **Buchhalter u. Corresp.** in Stenographie u. Maschinenschr., engl. u. franz. im Ausl. geübt, bei mäß. Anspr. Off. erb. unt. E. B. postlag. Posta 1 2. 7161

Erfahrener, gewandter Kaufmann sucht lohnende **Nebenbeschäftigung** für Abendstunden. Gefl. Off. unter Nr. 7350 a. d. Exped.

Als Einkassierer od. **Bureaudiener** sucht 30jähr. Mann **Stellung.** Kaut. bis M 2000 kann gest. werden. Gefl. Off. u. No. 71375 a. d. Exp.

Dame die schon längere Zeit eine Putzgeschäfts-Filiale führte, wünscht sich zu verändern gleich welch Br. Off. u. K. 7302 a. d. Exp.

Aelteres israel. Mädchen sucht sofort Stelle zu einzelner Dame oder Herrn. 7369 Näh. Bureau **Apfel, H 1, 17.**

Jüng. Frln. sucht Anfangsstelle als Verkäuferin. Off. u. Nr. 7374 an die Exped. dis. Blts.

Mietgesuche.

5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu mieten gesucht, p. 1. Juli. Gefl. Angebote mit Angabe des Mietpreises erbeten unter Nr. 7391 an die Expedition ds. Blattes.

Für einen best. Herrn wird ein schön möbl. Zim. in der Nähe der Hauptpost sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7394 an die Exped. d. B.

Kl. Familie (2 Pers.), sucht per 1. April 5 Zimmer u. Zubeh. im 2 Tr., mögl. Oberst. die Wohnung in best. Hause. Offert. m. Preis unter Nr. 7:306 an die Exped. ds. Bl.

4 oder 5 Zim.-Wohn. in gut. Hause in guter Lage auf 1. April zu mieten gesucht. Offerten mit Preisang. u. Nr. 20447 an die Exped. ds. Bl.

Comfortable Wohnung 9—10 Zimmer I. Etage evtl. höher, wenn Lift vorhanden, per 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter No. 20630 an die Exped. d. Bl.

Freundl. 3 Zimmer-Wohnung von einem Brautpaare per 1. April zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 20601 an die Exped. d. Bl.

3 ev. 4 Zimmerwohnung, Küche und Zubehör per 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 20519 an die Expedition d. Blattes.

Solider junger Herr sucht ein **möbl. Zim.** mit separ. Eing. Off. m. Preisang. Nr. 1805 a. d. Exp.

Wagenremise ca. 30—100 qm zu mieten **gesucht.** 7142 Näheres **S 3, 2.**

Wirtschaften.

Wirtschaft, gutgehende, sucht innerhalb d. Stadt auf 1. März 1905 langjä. tüchtiger, erfahrener, hies. Wirt auch **W** in **wirtschaft** in Miete oder Pacht. Off. unt. Nr. 0324 a. d. Exped.

Magazine.

P 7, 22 Zweistöckiges **Magazin und Comptoir, 2 Zimmer,** per 1. Juli zu verm. Preis M. 1500. Besichtigung und Auskunft im Hofe bei 7233 **H. Schmitt & Co.**

U 6, 6, Magazin oder Werkstätte mit Toreinfahrt und Hof event. mit Parterrewohnung, 4 Zimmer u. Küche, auch als Bureau passend per 1. April zu vermieten. Näheres U 5, 22. 20543

Heller Raum, 150 qm mit **Bureau** per 1. Juli oder früher zu verm. Offerten unt. No. 20411 a. d. Exp. erbet.

Bureaux.

Wir haben per 1. April unser **Entresol** 20184 ca. 250 qm groß, für Komptoir, Musterlager, Konfektion geeignet, ganz oder geteilt zu vermieten. **Hansa-Haus A.-G. D 1, 7/8.**

MARCHIVUM